



Mariborer Zeitung

Das Londoner und Pariser Echo der Berliner Reden

Die englische und die französische Presse konstatieren den Friedenswillen der beiden autoritären Mächte / Anerkennung der geschichtlichen Tragweite der Kundgebungen Mussolinis und Hitlers

Für Zusammenarbeit mit allen

Virginio Gayda über die Weltbedeutung der Deutschland-Reise Mussolinis. — Auf dem Weg des Friedens »unlösbar verbunden«.

Rom, 29. September. Der berühmte italienische Publizist und Direktor des »Giornale d'Italia« Virginio Gayda, schreibt an leitender Stelle aus Berlin, die deutsch-italienische Solidarität der Männer, Regierungen und Parteien sowie der politischen Ideologien erscheine als eine Solidarität der gewaltigen nationalen Massen, die Europa mit ihrem zahlenmäßigen Gewicht spalten. Italien und Deutschland wünschen in zahlreicher Gesellschaft auf dem Wege des Friedens zu marschieren, aber unlösbar miteinander verbunden vorwärtszuschreiten. Die Manöver, die darauf abzielten, in letzter Stunde Italien in der spanischen und der Mittelmeerfrage von Deutschland zu trennen und mit England und Frankreich zusammenzubringen, könnten als Irrtümer der ausländischen Tendentenpresse bezeichnet werden, denn die Regierungen von Berlin und Rom seien stets in gegenseitiger Fühlungnahme und im völligen Einvernehmen in diesen Fragen vorgegangen. Die »Tribuna« betont erneut, daß die deutsch-italienische Solidarität kein gegen andere Allianzen gerichteter Block sei, sondern die Zusammenarbeit mit allen auf der Grundlage der absoluten Gleichberechtigung anstrebe, die nicht diplomatischen Abkommen, sondern der engen Einigkeit der Seelen und Herzen entspringe.

Weltkraftkonferenz in Oesterreich

Im August 1938 wird in Wien eine Tagung der Weltkraftkonferenz stattfinden. Das Beratungsgebiet dieser Tagung wird die Energieversorgung der Landwirtschaft, des Gewerbes, des Haushaltes, der öffentlichen Beleuchtung und der elektrischen Bahnen umfassen und sich auf alle Energieformen erstrecken. Die Konferenz wird vom Oesterreichischen Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz vorbereitet und im Wiener Konzerthaus abgehalten werden. Alle Auskünfte erteilt das Oesterreichische Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz Wien I., Stubenring 1.

Caballero fordert Weltstreik

WEGEN DER HALTUNG DES VÖLKERBUNDES IN DER SPANIEN-FRAGE.

Genf, 29. Sept. (Avala). Die Agencia Stefani berichtet: Man kann sagen, daß die Enttäuschung der spanischen Delegierten im Völkerbund vollständig geworden ist. Es herrscht die allgemeine Auffassung vor, daß die Marxisten in Spanien eine restlose Niederlage erlitten haben. In diesem Zusammenhange konnte in Erfahrung gebracht werden, daß sich Largo Caballero entschlossen hat, in der ersten Hälfte des Oktober im Namen aller spanischen marxistischen Gewerkschaften an die Ge-

werkschaften der ganzen Welt einen Appell zu richten, in dem der Druck dieser Syndikate auf ihre Regierungen gefordert werden wird zugunsten der Valencia-Regierung. Sollte dieser Appell scheitern, dann soll ein zweiter Aufruf Caballeros erfolgen, in welchem ein Weltstreik gefordert werden soll. Der internationale Gewerkschaftsbund der Petroleumarbeiter und der Transportarbeiter hat seine grundsätzliche Zustimmung zu einem solchen Weltstreik bereits gegeben.

stehend: die Originalität der entwickelten Ideen.

Das »Journal« schreibt, Italien und Deutschland seien nach den Reden der beiden Führer ein einzigartiger europäischer Mächteblock, mit dem gerechnet werden müsse.

London, 29. Sept. Die Londoner Morgenblätter kommentieren auf ganzen Seiten die gestrigen Reden Mussolinis und Hitlers, die geschichtlich wichtig seien, weil die beiden Führer ihrer Völker entschlossen den Friedenswillen bekundet hätten.

Der »Daily Telegraph« schreibt, die Solidarität zwischen Deutschland und Italien sei noch niemals so lebendig in die Erscheinung getreten wie gelegentlich dieser großartigen Kundgebung in Berlin. Man müsse anerkennen, daß die deutsch-italienische Zusammenarbeit ein starker und wichtiger Faktor des Friedens in Europa sei.

Dieser Ansicht schließt sich auch die »Morning Post« an, indem sie erklärt, diese Entente zwischen Deutschland und Italien übersteige den Rahmen eines Bündnisses. Es sei nicht übertrieben, wenn man sage, daß die ganze Welt den Worten der beiden Männer gelauscht hat.

Die »Daily Mail« schreibt, die historische Manifestation von Berlin sei ein neuer Beweis dafür, wie vernünftig es wäre, die Achse Rom-Berlin auf London auszudehnen, denn England müsse jetzt sein Verhältnis zu Italien klären.

Berlin, 29. Sept. Die Berliner Presse schreibt, die gestrige Kundgebung auf dem Marktplatz stelle alle bisherigen politischen Manifestationen in den Schatten. Die Blätter verweisen auf die große Ehrung, die Hitler dem Duce zuteil werden ließ, indem er den Duce als den Mann hinstellte, der Geschichte einfach macht und nicht Objekt der Geschichte sei.

weder in Paris noch in London weigern, auf einen solchen Appell zu antworten.

Vor der Kriegserklärung Japans an China

Tokio will seinen diplomatischen Standpunkt gegenüber den Großmächten erleichtern.

Tokio, 29. Sept. In japanischen Militärkreisen setzt sich immer mehr die Ansicht durch, daß Japan nunmehr gezwungen sei, China auch formell den Krieg zu erklären, da die Feindseligkeiten, die schon längst den Charakter eines Vernichtungskrieges angenommen haben, über zwei Monate dauern. Diese Ansicht wird auch von einem Großteil der Tokioter Presse geteilt, die erklärt, Japan werde nach der formellen Kriegserklärung an China gegenüber den Großmächten einen leichteren diplomatischen Standpunkt haben. Die Proteste, die diese Mächte in der letzten Zeit an die Adresse der Tokioter Regierung gerichtet haben, hätten in der Welt eine starke Misstimmung gegen Japan ausgelöst. Da die japanische Flotte die Blockade der gesamten chinesischen Küste schon durchgeführt hat, könne für Japan nunmehr aus einer offiziellen Kriegserklärung kein Schaden erwachsen.

Börse

Zürich, den 29. September. Devisen. Beograd 10, Paris 14.88, London 21.5425, Newyork 435.05, Mailand 22.925, Berlin 174.70, Amsterdam 240.60, Prag 15.22, Brüssel 73.30, Wien 79.85, Bukarest 3.25, Warschau 82.25.

Mariborer Viehmarkt

Vom 28. d. Aufgetrieben wurden 16 Stiere, 139 Ochsen, 446 Kühe, 17 Kälber, 12 Pferde, zusammen 630 Stück, wovon 402 verkauft wurden. — Es notierten: Schlachtmastochsen 4.50 bis 5.75, Halbmastochsen 3.75 bis 5.00, Zuchtstiere 3.30 bis 4.50, Schlachttiere 3.30 bis 4.50, Schlachtmastkühe 3.75 bis 4.80, Zuchtkühe 3.20 bis 4.00, Weibvieh 2.70 bis 3.15, Melkkühe 3.25 bis 4.00, trächtige Kühe 3 bis 3.50, Jungvieh 3.70 bis 5.00, Kälber 4.50 bis 6 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Der »Temps« über den Deutschland-Besuch Mussolinis

Paris, 29. September. Der »Temps« dessen Beziehungen zum Quai d'Orsay bekannt sind, befaßt sich mit dem Besuch Mussolinis in Deutschland und hebt in Beurteilung der Trinksprüche des Duce und des Führers hervor, daß Mussolini die Bereitschaft Italiens und Deutschlands erklärt habe, mit Ländern guten Willens zusammenzuarbeiten, vor ausgesetzt, daß man nicht an die europäische Zivilisation rühre. Dies sei, erklärt das Blatt, eine Politik der hingestreckten Hand, die die größte Aufmerksamkeit verdiene. Wenn es sich wirklich nur darum handle, die Wege für eine allgemeine Wiederauflösung vorzubereiten und eine ständige und dauerhafte Zusammenarbeit der kontinentalen Völker zu organisieren, dann wird man sich

Aus Ljubljana

Sitzung des Stadtrates

Der Stadtrat von Ljubljana hielt Dienstag abends eine Sitzung ab, in der zunächst einige Parzellenverkäufe genehmigt wurden. Zwecks Straßenregulierung wurden einige Grundstücke bzw. Parzellenstreifen angekauft. Sodann wurden einige außerordentliche Kredite in der Höhe von 238.000 Dinar bewilligt, so für die Einrichtung der Gräber verdienter Männer (100.000 Dinar), für den Bau von Polizeigaragen, für den Ausbau des städtischen Museums, für die Regulierung des Tivoliparks usw.

Eine längere Debatte entspann sich beim Bericht des Finanzreferenten Prof. Dermastja über die Aufnahme einer Anleihe von 40 Millionen Dinar seitens der Postsparkasse zu 6% Zinsen, zahlbar in 15 Jahren. Die Anleihe ist für die Sanierung der Straßenbahn-Gesellschaft bestimmt. 30 Millionen Dinar werden zur Konvertierung der schwebenden Schulden verwendet werden, während der Rest von 10 Millionen zur Modernisierung der Unterkraierlinie, zum Bau einer Linie zum Friedhof und zur Erweiterung des Fahrparks dienen soll. Zur Sicherstellung der Anleihe werden die städtischen Verbrauchs- und Einfuhrsteuern verpfändet; die Akzente zeichnet die Stadtgemeinde samt zwei Bürgen, der Straßenbahngesellschaft und wahrscheinlich auch der Stadtparkasse. Der Antrag des Finanzausschusses wurde schließlich einstimmig angenommen.

Stadtrat Dr. Bohinjec beantragte die Stiftung von Kulturpreisen, die alljährlich an Mittelschüler und Künstler verteilt werden sollen; auch sollen zwei altersschwache verdiente Künstler lebenslänglich eine Ehrenpension von der Gemeinde beziehen. Der Antrag wird geprüft werden. Ueber eine Anfrage desselben Stadtrates erklärte Bürgermeister Dr. Adlešič, der Entwurf einer Pragmatur für die Straßenbahner sei in Vorbereitung, ebenso die Regelung des Dienstverhältnisses der städtischen Arbeiter. Die im Vorjahr gekürzten Bezüge der Gemeindeangestellten könnten einstweilen noch nicht wieder erhöht werden, da die Gemeindefinanzen dies nicht zulassen. Da Universitätsprofessor Dr. Rado Kušej zum Rektor gewählt wurde, legte er die Stelle als Stadtrat nieder.

lu. Eine Gedenktafel für weiland König Alexander wird Sonntag, den 10. Oktober an der Volksschule in Domžale im Rahmen einer großen Feier, an der auch das Militär mitwirken wird, enthüllt werden.

lu. Sturz in die Krka. In Novo mesto stürzte sich Dienstag der 43jährige Friseurmeister Jakob Krička in die tiefe Krka und ertrank. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

lu. Zwei Jahre Kerker für Gattenmord. Vor dem Kreisgericht in Novomesto fand die Hauptverhandlung gegen die 31-jährige Franziska Maserko statt, die am 29. August l. J. ihren Gatten Stanko durch Axthiebe getötet hatte. Die Angeklagte schilderte ausführlich die furchtbaren Familienverhältnisse, die in ihrem Hause herrschten. Ihr verstorbener Mann habe, erzählte sie weinend, für sie und die fünf kleinen Kinder nicht gesorgt, sondern seinen ganzen Lohn vertrunken. Da er außer dem mehrmals gedroht habe, sie und die Kinder zu töten, habe sie den Entschluß gefaßt, ihm zuvorzukommen. Alle Zeugen sagten zugunsten der Angeklagten aus. Das Gericht verurteilte sie zu zwei Jahren schweren Kerker.

b. Monumenta Artis Slovenicae. Ein Standardwerk über die bildende Kunst Sloweniens. Verlag Akademski založba, Ljubljana. Erscheint in 36 Monatsheften zu vier Seiten Text in slowenischer und französischer Sprache sowie acht Kunstdrucktafeln in großem Format. Preis für das Heft 38 Dinar.

b. „Das Innere Reich.“ Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. Herausgeber Paul Alberde und R. B. v. Mechow. 4. Jahrgang, Heft 6 (September) 1937. Preis des Heftes RM 1,80, vierteljährlich 4,80 RM. Verlag Albert Langen u. Georg Müller, München.

Japan in Genf verurteilt

EINE RESOLUTION DES 23-ER KOMITEES VOM PLENUM STILLSCHWEIGEND GENEHMIGT.

Genf, 29. September. Die 23-er Kommission des Völkerbundes befaßte sich Montag unerwartet mit den Vorgängen in China und nahm eine scharfe Resolution an, die Japan auf das schärfste verurteilt. Der Beschluß lautet:

»Die Fernostkommission des Völkerbundes hat die Frage der Fliegerangriffe auf ungeschützte chinesische Städte eingehendst geprüft. Die Kommission spricht ihr tiefes Bedauern über diese Angriffe aus, durch welche Tausende unschuldiger chinesischer Staatsbürger, darunter auch Frauen und Kinder, getötet wurden. Die Kommission erklärt, daß es für dieses verbrecherische Vorgehen, welches in der ganzen Welt Empörung und Entrüstung hervorgerufen hat, keine Entschuldigung gibt. Die Kom-

mission verurteilt einstimmig und mit größter Schärfe die Luftbombardements offener Städte durch die japanische Fliegerei.«

Genf, 29. September. Zu Beginn der gestern von Ag Khan geleiteten Völkerbundversammlung wurde Belgien mit 47 von 52 Stimmen an die Stelle Spaniens, dessen Mandat abgelassen ist, zum ständigen Ratsmitglied gewählt.

Die Versammlung setzte sodann die Generaldebatte über den Bericht des Generalsekretariats über die Tätigkeit des Bundes im verflossenen Jahre fort. Zum Schlusse wurde die Resolution des 23-er Ausschusses gegen die japanischen Luftbombardements stillschweigend und einmütig genehmigt.

Japan fekt die Luftbombardements fort

NANKING WIEDER HEIMGESUCHT. — DAS INDUSTRIEVIERTEL DER CHINESISCHEN HAUPTSTADT ZERSTÖRT.

Schanghai, 29. September. Die Japaner haben im Laufe des gestrigen Tages an sämtlichen Kriegsschauplätzen eine neue und starke Aktivität entfaltet. Nanking wurde von japanischen Fliegern zweimal bombardiert, wobei das Industrieviertel, der Bahnhof, ein Teil des Yangtse-Hafens und die anliegende Stadt Pukau vernichtet wurden. Die japanischen Bomber zerstörten auch die Bahnstrecke Kanton-Hankau. Zwei Eisenbahnbrücken wurden durch Bom-

benwürfe zerstört. Die Zahl der Todesopfer und der Umfang des Sachschadens sind noch nicht bekannt.

An der Schanghai-Front sind neue Kämpfe bei Lotien und Liuhö entbrannt. Die Japaner haben hier nur geringe Terrainerfolge erzielt. Die chinesische Artillerie beantwortet die japanischen Fliegerangriffe überall sehr leidenschaftlich. Die Japaner wollen ihre Offensive beim Eintreten trockeneren Wetters mit ganzer Kraft fortsetzen.

In 10.5 Stunden über den Atlantik

London, 28. Sept. Das britische Wasserflugzeug »Cambria« ist in Foynes, aus Botwood kommend, eingetroffen. Es hat in der Überquerung des Atlantischen Ozeans einen Rekord aufgestellt, indem es hierfür bloß 10 Stunden 33 Minuten benötigte.

Die Volkszählung in Sowjetrußland gefälscht?

Moskau, 28. September. Der Rat der Volkskommissäre hat die Ergebnisse der Volkszählung vom Jänner h. J. für ungültig erklärt und eine neue Volkszählung für 1939 angeordnet. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß die Volkszählung durch die Volksfeinde gefälscht wurde, wodurch besonders die Ziffern über die Gottlosen und über das Einkommen der Arbeiter und Kollektivbauern zu niedrig angesetzt wurde. Schon vor einem Monat hat es Aufsehen erregt, daß der Vorsitzende des Sowjetamtes für Statistik Strumilin seines Amtes enthoben und als »Volksfeind« erklärt wurde.

Selbstmord wegen neun Pengö.

Budapest, 28. September. (TR.) In Bekoscaba hat sich der junge Handlungsgehilfe Alexander Hrabovskij, der neun Pengö widerrechtlich sich angeeignet und sie beim Kartenspiel verloren hatte, vor einem Personenzug geworfen.

Vater erschießt seinen Sohn.

Budapest, 28. September. (TR.) In Kaposvar hat sich ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Der Sohn des Landwirtes Szenyeri hatte wider den Willen seines Vaters geheiratet. Als der Vater heute seinen Sohn mit dessen Frau im Weingarten antraf, wurde er von einem solchen Zorn gepackt, daß er den Revolver auf den Sohn anlegte und ihn mit drei Schüssen niederstreckte. Die Verletzungen waren tödlich. Der entmenschte Vater ging dann, als ob nichts gewesen wäre, in sein Haus und schickte sich an, sein Mittagessen zu

verzehren. Die Gendarmerie verhaftete ihn.

Sieben Monate durchgeschlafen

Einer der traurigen Fälle von abnormen Schlafzuständen, über die in letzter Zeit mehrfach in der Presse berichtet wurde, scheint jetzt einen glücklichen Ausgang gefunden zu haben. Ein 18jähriges Mädchen aus den Vereinigten Staaten, die Ende März einschlieft und seitdem nicht wieder in den Wachzustand zurückgerufen werden konnte, ist soeben aufgewacht. Obwohl sie noch starke Schwächerscheinungen aufweist, hoffen die Aerzte doch auf eine dauernde Heilung. Im übrigen ist gerade dieser Fall reichlich kompliziert. Das junge Mädchen stand bereits seit ihren ersten Lebensjahren ständig unter ärztlicher Aufsicht. Sie hatte sich damals durch einen Sturz schwer verletzt. Wahrscheinlich als Folge dieses Sturzes trat 14 Jahre später eine starke Müdigkeit und schließlich der Dauerschlaf ein. Es bleibt nun abzuwarten, ob der siebenmonatige Schlaf die Krankheitserscheinungen so gehoben hat, daß Rückfälle nicht mehr befürchtet werden brauchen.

Das Monte Carlo des Fernen Ostens

Macao hat im Fernen Osten einen et was anrühigen Ruf. Es ist das Paradies der Spieler und Abenteuerer. Diese älteste europäische Kolonie in China ist von portugiesischen Seefahrern im Jahre 1557 gegründet, aber erst im Jahre 1887 offiziell Portugal zuerkannt worden. Die Hauptstraße Macaos, die zu Ehren des berühmten Weltumseglers Vasco da Gama heißt, ist eine Straße, in der sich europäisch-amerikanische Kultur seltsam mit dem Orient berührt. Das Leben erwacht in dieser eigenartigen Stadt in der Nacht. Viele Straßen sind am Tage wie ausgestorben. Nachts wimmelt es dort von Menschen. In den Spielhöhlen wird allen möglichen Spielen gefrönt. Eine Art chinesische Roulette nennt sich Klu-Klu. In den Spielhäusern

finden sich versteckte Räume, in denen sich ganz offen Opiumraucher ihrem Laster hingeben. Das bekannteste Lokal heißt »Palast des Glücks«. Es ist ein Tanzlokal zugleich ein Spielkasino und auch eine Opiumhöhle. Man staunt, wenn man erfährt, daß die Zahl der Lasterhöhlen aller Art in dieser Stadt die Zahl von 10.000 erreicht.

Wer bringt ein Bild von Mrs. Smythe?

Die folgende kleine Geschichte gibt einen netten Einblick in die Pressearbeit amerikanischer Zeitungen. Ort der Handlung: die Redaktion der großen Chicagoer Zeitung »The American«. Der Chefredakteur, Mr. Coates trommelt nervös mit den Fingern auf die Schreibtischplatte. Man hat eine Sensation erfahren. Mrs. Maysie de Smythe hat sich soeben verheiratet. Die Dame spielt in der Chicagoer Gesellschaft eine große Rolle. Das muß man schnell bringen. Und schon legt man ihm die erste Ausgabe des »American« auf den Tisch. Er schlägt auf. Die Nachricht von der Verheiratung steht drin, aber keine Photographie ist beigefügt. Was hat da die Redaktion wieder für einen Bock geschossen. Mr. Coates nimmt den Fernsprecher und ruft den Chef vom Dienst heran. Er heult geradezu vor Wut. Vom anderen Ende kommt die Antwort: »Wir haben getan, was möglich war. Wir haben die Dienerschaft bestochen. Ich habe einen Photographen hingeschickt, der sich als ein Angestellter der Telefongesellschaft ausgab. Alles war vergebens. Ich werde mir Mühe geben, noch irgend eine Möglichkeit ausfindig zu machen.«

»The American« erscheint in zwei weiteren Ausgaben. In keiner ist ein Bild von Mrs. Maysie de Smythe enthalten. Mr. Coates bekommt beinahe einen Schlaganfall. Er stürzt aus seinem Redaktionsbüro, fliegt die Treppen herunter, rast durch die Korridore und schlägt am Büro des Chefs vom Dienst beinahe die Tür ein. Dort findet er einen Jungen von 15 Jahren und erfährt, daß er als Botte engagiert worden ist. Mr. Coates brüllt ihn an:

»Laufe sofort zu Mrs. Maysie de Smythe und bringe um jeden Preis der Welt eine Photographie von ihr her. Wenn du keine beschaffst, bist du sofort entlassen.«

Eine Stunde später ist der Botenjunge zurück und überreicht Mr. Coates ein hinreißend schönes Bild der Neuvermählten. Der Chefredakteur, erleichtert und besänftigt, ruft den gesamten Redaktionsstab einschließlich der Bildberichterstaten zusammen: »Da, der Bursche hat Euch eine Lektion erteilt. Erzähle ihnen, wie Du's gemacht hast.«

Und der Junge erzählt mit aller Seelenruhe: »Ich habe an der Tür geklingelt, habe nach Mrs. Maysie de Smythe gefragt, sie kam, ich habe sie um eine Photographie gebeten und sie hat sie mir gegeben.«

»Rettungsbomben« feier Jubiläum.

Auch vor hundert Jahren schon kannte man Bomben, aber aus jener Zeit wird von Bomben sehr wohlthätiger Art berichtet. Gegen Ende September 1837 unternahm man Versuche mit sogenannten Rettungsbomben. Sie hatten 60 Pfund Gewicht, wurden mit einer Ladung von 18 Unzen Pulver abgeschossen und konnten bis zu etwa 400 Meter weit geschleudert werden. Sie waren an einem starken Tau befestigt. Mit ihnen stellte man die Verbindung mit an der Küste gescheiterten Schiffen her.

In diesen Bomben dürfen wir einen etwas ungefügigen Vorläufer der heute im Seerettungsdienst allgemein gebräuchlichen Raketen erblicken, mit deren Hilfe auch zunächst die Verbindungsleine zum gescheiterten Schiff herübergeschossen wird, die es dann ermöglicht, ein stärkeres Tau mit einer Rettungsboje nachzuziehen.

Au!

Chef (zum Angestellten): »Um's Himmels willen, warum stapeln Sie denn die Pakete so schrecklich hoch übereinander? Ich habe Sie doch nicht als Hochstapler angestellt!«

Friedensbotschaft aus Berlin

Gigantische gemeinsame Kundgebung des italienischen Faschismus und des deutschen Nationalsozialismus / Hitler und Mussolini als Redner vor einer Million Zuhörer im Stadion

Berlin, 29. September. Die Hauptstadt des Dritten Reiches hat zu Ehren des italienischen Ministerpräsidenten und Führer des Faschismus, Benito Mussolini, eine Manifestation bereitet, wie sie der an Paraden so reiche Faschismus Italiens in den 15 Jahren seines Bestehens noch nicht erlebt hat. In den Abendstunden versammelten sich auf dem großen Maifeld und dem benachbarten Olympia-Stadion mehr als eine Million Menschen, während weitere zwei Millionen Zuhörer anschließend daran die ungeheure Masse dieser größten politischen Versammlung der Gegenwart bildeten. Schon in den Nachmittagsstunden wälzten sich die Massen aus ganz Berlin zum Maifeld, welches abends herrlich dekoriert und mit Scheinwerfern taghell erleuchtet war. Den Hintergrund der Rednertribüne bildete ein mächtiges Hakenkreuz und ein Liktorenbündel mit den Fahnen der beiden Reiche. Unter stürmischen Kundgebungen begaben sich Mussolini und Hitler zur Ehrentribüne, wo bereits die Spitzen des Reiches, die italienischen Gäste usw. versammelt waren. Nach der Begrüßung Mussolinis durch den Oberbürgermeister Dr. Lippert ergriff Reichskanzler Adolf Hitler das Wort zu nachstehenden Ausführungen:

»Wir sind soeben Zeugen eines geschichtlichen Ereignisses, welches die Geschichte in diesem Umfang und dieser Form noch nicht erlebt hat. Ueber eine Million Menschen haben sich zu dieser Manifestation versammelt, an der im Geiste 115 Millionen Angehörige der deutschen und der italienischen Nation teilnehmen. Jeder von uns fühlt es, daß dies keine gewöhnliche politische Versammlung ist, wie sie auch anderswo stattfindet, sondern der Ausdruck der Zugehörigkeit zu einer gemeinsamen Idee, zu gemeinsamen Idealen und Interessen. Der tiefere Sinn dieser Manifestation ist der aufrichtige Wunsch, unseren Staaten den Frieden zu sichern; nicht einen Frieden, der der Lohn für Feigheit sein soll, sondern einen Frieden als Erfolg bewußter Verantwortung und Arbeit. Damit, glaube ich, dienen wir am besten jenen Interessen, die über unsere beiden Völker die Interessen ganz Europas sein müßten.«

Der Kanzler schilderte sodann die geistige und materielle Not Deutschlands vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus und sagte heiter:

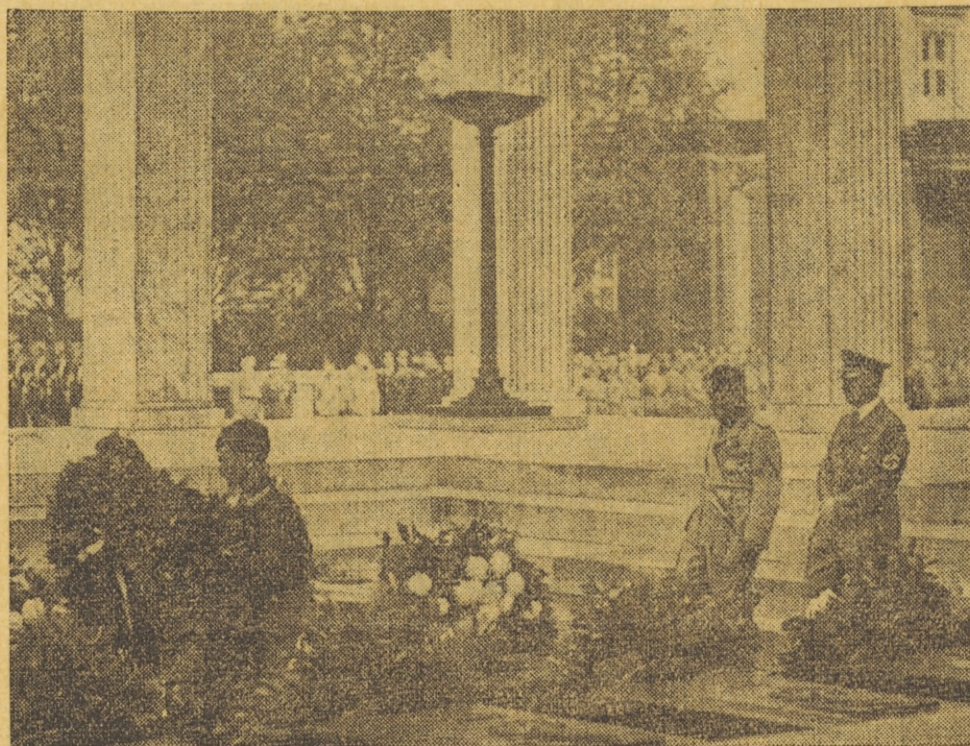
»Der ideenlose Liberalismus und die verlogene Demokratie haben das deutsche Volk nicht vor einer Vergewaltung und Sklaverei gerettet, wie sie die Geschichte vorher nicht kannte. Deshalb begründete der Nationalsozialismus andere Ideen, um dem deutschen Volke jene Rechte zu geben, die ihm eineinhalb Jahrzehnte vorenthalten wurden. Heute kann ich vor der Nation und der ganzen Welt erklären: Italien, insbesondere das faschistische Italien, hat bei dieser Unterdrückung des deutschen Volkes nicht mitgewirkt, sondern es zeigte volles Verständnis für die berechtigten Forderungen des großen deutschen Volkes, dessen Recht auf ein würdiges Leben und auf die Ehre es erkannte.

Wir empfinden aufrichtige Genugtuung darüber, daß endlich die Stunde gekommen ist, in der wir daran in feierlichen Augenblick uns zurückerinnern. In der Gemeinschaft der faschistischen und der nationalsozialistischen Revolution ist heute die Gemeinschaft der Ansichten und Taten entstanden. Das ist ein wahres Glück für uns und für die ganze Welt in einer Zeit, in der sich überall die Tendenzen der Zerstörung und Deformierung zu zeigen beginnen. Das faschistische Italien ist nach den genialen schöpferischen Taten eines einzigen Mannes ein neues Imperium geworden. Sie, Benito Mussolini, konnten sich

in diesen Tagen selbst davon überzeugen, daß Deutschland nach seiner Haltung und militärischen Kraft wieder eine Weltmacht geworden ist (lang andauernder stürmischer Beifall). Die Kraft unserer beiden Staaten ist die größte Garantie für die Erhaltung Europas, welches noch seinen Sinn hat für seine Kulturmission und es nicht zuläßt, durch destruktive Elemente zerstört zu werden. Sie alle, die hier versammelt sind und alle diejenigen, die diesen Worten in der Welt lauschen, müssen erkennen, daß unsere beiden Regime den Weg zu sich gefunden haben und heute fest schulis-

schieden gewesen sein, das Ziel, welches sie erreichen wollten und auch erreicht haben, war das gleiche: Freiheit und ungeschmälerte Rechte der Nation. Der Faschismus und der Nationalsozialismus sind Ausdruck der Gleichberechtigung und ein geschichtliches Ereignis im Leben unserer beiden Völker, die nach hundertjährigem Leiden erst durch diese Ereignisse zu ihren Rechten gekommen sind. Hinter meinem Deutschland-Besuch verbergen sich keine geheimen Absichten. Ich bin nicht gekommen, um das ohnehin zersplitterte Europa noch weiter zu zersplittern. Mein Besuch hat nur den Zweck, den Bestand und die

Mussolini ehrt die Toten vom 9. November 1923



Kurz nach dem Besuch Mussolinis in der Privatwohnung Adolf Hitlers begab sich der italienische Regierungschef zusammen mit dem Reichskanzler zu den Ehrentempeln auf dem Königlichen Platz in München, wo die Toten vom 9. November ruhen. Der Duce trat an die Gruft des rechten Tempels und schritt zusammen mit Adolf Hitler durch die Reihen der acht Sarkophage, während die faschistischen Kranzträger einen Lorbeerkrantz mit den Farben Italiens niederlegten.

fer an Schulter stehen in einer Zeit, in der die Ideen der demokratischen und marxistischen Internationalen überall nur Haß und Zwietracht säen. Jeder Versuch, diese nationale Gemeinschaft zu zerstören oder durch gegenseitiges Auspielen zu entwerten, wird scheitern an dem Willen von 115 Millionen, die in dieser Stunde mit uns manifestieren, ebenso aber auch an dem Willen zweier Männer, die heute vor euch stehen und sprechen.« (Stürmische Ovationen, denen die Hymnen der beiden Reiche folgten.)

Die Kundgebungen der Massen wollten kein Ende nehmen, sie erreichten ihren Höhepunkt, als der italienische Ministerpräsident Mussolini als nächster Redner gemeldet wurde. Mussolini wurde von den Hunderttausenden im Maifeld mit dem faschistischen Gruß und frenetischen Duce-Rufen begrüßt. Als Stille eintrat, hielt Mussolini folgende Rede in deutscher Sprache:

»Kameraden! Der Besuch, den ich Deutschland und seinem Führer abgestattet habe und die Rede, die ich jetzt halte, ist die wichtigste Rede im Leben unserer beiden Nationen wie im meinem eigenen Leben. Die Manifestationen, mit denen ich empfangen wurde, haben mich tief gerührt. Mein Besuch kann nicht mit den Maßstäben diplomatischer Besuche gemessen werden. Die Tatsache, daß ich nach Deutschland gekommen bin, bedeutet nicht, daß ich morgen anderswohin fahren werde. Ich bin nicht nur als Chef der italienischen Regierung zu Euch gekommen, sondern auch als Chef der nationalen Revolution, die die Grundlage eines aufrichtigen und engen Bündnisses mit Eurer nationalen Revolution ist. Mögen die Wege der beiden Revolutionen ver-

Festigkeit der Achse Rom-Berlin, die gegen keinen anderen Staat gerichtet ist, zu dokumentieren. Der Nationalsozialismus und der Faschismus wollen den Frieden und sind immer bereit, für einen wirklichen und fruchtbringenden Frieden einzutreten, der nicht schweigend über die Fragen der Mitarbeit der Völker hinweggeht, sondern diese Fragen auch löst. Der ganzen Welt, die gespannt nach dem Ergebnis der Berliner Zusammenkunft fragt, antworten Euer Führer und ich laut und mit allem Nachdruck: Frieden! So, wie 15 Jahre des Faschismus Italien nach innen und außen ein neues Gesicht gegeben haben, erhielt auch Deutschland durch den Nationalsozialismus ein neues geistiges Gesicht. Das Antlitz dieses neuen Deutschland wollte ich sehen und erkennen. Jetzt bin ich noch mehr als früher überzeugt, daß das neue Deutschland in seiner Kraft, in seinem begründeten Stolz und seiner Friedensliebe das Fundament des neuen Europa ist. Ich bin überzeugt: die Ursache allen Mißtrauens, dem wir anderswo begegnen, ist die Unkenntnis der neuen Sachlichkeit. Das Leben der Völker ist nicht einmalig wie das Leben der Einzelmenschen, sondern es findet ein unablässiger Prozeß der Wiedergeburt und Erneuerung statt. Ein Volk auf Grund von Ziffern oder einer 20 Jahre alten Literatur zu beurteilen, ist ein Fehler, der verhängnisvoll werden kann. Dieser Fehler ist auch Italien gegenüber begangen worden. Würde man die nationalen Revolutionen Deutschlands und Italiens besser kennen, so wäre manches Vorurteil entfallen und mancher Konflikt hätte die eingebildete Berechtigung verloren. Der Nationalsozialismus und der Faschismus haben die gleichen Feinde, die dem gleichen Herrn dienen, d. i. der Dritten Inter-

nationale. Sie glauben an den Willen und die Kraft ihrer Völker, lehnen sich in gleicher Weise an die Jugend, lehren dieselbe Disziplin und Patriotismus und den Widerwillen gegen das Faulenzen. Das erneuerte römische Imperium ist die Frucht des Geistes, der Italien durchweht. Das neue Deutschland ist ebenso die Frucht einer geistigen Kraft, des Glaubens an eine Idee, an die zuerst nur ein Mann geglaubt hat und die Martyrer forderte und die dann als Idee der Minderheit auf ihrem siegreichen Marsche die ganze Nation eroberte.

Deutschland und Italien verfolgen die gleichen Ziele auch auf wirtschaftlichem Autarkiegebiet. Ohne wirtschaftliche Unabhängigkeit gibt es auch keine politische Unabhängigkeit. Eine große militärische Nation kann das Opfer einer Wirtschaftsblockade werden. Wir haben das auf eigener Haut verspürt. 52 Staaten haben gegen Italien Kriminalanktionen beschlossen, die mit aller Strenge durchgeführt wurden. Sie haben ihr Ziel nicht erreicht und Italien Gelegenheit gegeben, seinen Widerstand vor der ganzen Welt zu zeigen. Deutschland hat sich trotz allen Druckes der Sanktionsfront nicht angeschlossen und das werden wir Deutschland niemals vergessen. Hier zeigte sich zum ersten Male deutlich die enge Zusammenarbeit beider Reiche. Was jetzt der ganzen Welt als Achse Rom-Berlin bekannt ist, entstand im März 1935 und wurde in den beiden Jahren immer mächtiger. Als Mensch und Politiker habe ich die gleiche Moral: klar und aufrichtig zu sprechen. Habe ich einen Freund, dann will ich mit ihm marschieren bis zum Siege. (Lange andauernder stürmischer Beifall).

Alle gegen uns angeführten Argumente sind null und nichtig. Es gibt weder in Italien noch in Deutschland eine Diktatur. Keine Regierung der Welt ist so der wirkliche Ausdruck des Volkswillens als die beiden Regierungen in Italien und Deutschland. Die größten Demokratien, die die Welt jemals kannte, sind heute Italien und Deutschland. Anderswo führen unter dem Mantel der Demokratie die Politik und das Schicksal der Nationen die Knechte des Kapitalismus und Egoisten, die nur ihre eigenen Interessen und die Interessen der sich zankenden Parteien kennen. In Italien und Deutschland ist es ausgeschlossen, das Privatinteressen die Staatspolitik überwuchern könnten. Die italienisch-deutsche Gemeinschaft hat den Kampf gegen den Bolschewismus gemein. Diese moderne Form der byzantinischen Tyrannei mißbraucht die Leichtgläubigkeit der Massen. Der Bolschewismus ist das Regime des Galgens und des Blutes. Diese Form von Regierung und Politik begann der Faschismus nach dem Kriege energisch zu bekämpfen.

Die Bekämpfung erfolgte mit Wort und Waffe, denn wenn das Wort nicht hilft, müssen wir eben zur Waffe greifen. (Stürmischer Beifall). So haben wir es in Spanien gemacht, wo Tausende italienischer Freiwilliger für die Rettung der europäischen Kultur gefallen sind, die ihre Wiedergeburt noch erleben kann, wenn sie Moskau und Genf abstreift und auf den Weg der nationalen Revolution nach unserem Vorbild sich begibt.

Kameraden! Ich komme zum Ende. Ihr und wir machen außerhalb unserer Staatsgrenzen keine Propaganda, den unsere Ideen werden sich durch eigene Kraft überall verankern und letzten Endes siegen. Das Europa von morgen wird durch die logische Entwicklung der Dinge faschistisch sein, auch wenn wir keine Propaganda machen. Zwanzig Jahre sind verstrichen, seitdem Euer Führer Adolf Hitler vereinsamt dem deutschen Volke zurief: Deutschland erwache! Dieser Ruf wurde der Kampf der ganzen Nation und Deutschland ist siegreich erstanden. Ich weiß nicht, wann und ob Europa auferstehen wird. In Nürnberg ist auf die zerstörenden Kräfte hingewiesen worden, die einen Weltbrand entfachen wollen. Umso wichtiger ist es, daß unsere Nationen in diesen Zeiten fest geschlossen dastehen. Die heutige machtvolle Kundgebung zeigt ganz deutlich als gigantischer Beweis diese unsere gemeinsame Entschlossenheit. (Minutenlanges Beifall, dem das Deutschlandlied, gesungen von einer Million Teilnehmern, folgte).

Hitler und Mussolini begaben sich darauf unter stürmischen Ovationen in das Olympia-Stadion, wo vor 120.000 Menschen die Wehrmacht in allen ihren

drei Waffen an den beiden Führern vorbei defilierte. Abends wurde ein Festkonzert veranstaltet, welches von allen deutschen und italienischen Sendern übertragen wurde.

Aus dem Inland

i. **Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović** empfing am 28. d. M. in seinem Kabinett den deutschen Gesandten Viktor von Heeren und den dänischen Gesandten Biering.

i. **Der Schriftsteller Andrija Milčinić** gestorben. In Zagreb ist am 28. d. M. der kroatische Schriftsteller und ehemalige Intendant des Osijeker Nationaltheaters, Andrija Milčinić, im Alter von 60 Jahren gestorben.

i. **Das Mausoleum Kaiser Diokletians** vor der Freilegung. Beim Graben der Fundamente für die neue Sakristei des Spliter Domes wurde eine wichtige archäologische Entdeckung gemacht. Zunächst gelang es, die sogenannte Cripidoma freizulegen, das Fundament auf dem das Mausoleum des Kaisers ruht. Es ist jetzt die Frage, ob man das Mausoleum selbst wird freilegen können angesichts des Domes.

i. **Split erhält eine automatische Telefonzentrale.** Für das neue Postgebäude in Split wurde bei Siemens & Halske in Berlin eine neue moderne Telefonzentrale bestellt. Die Postdirektion hat aus diesem Anlass noch weitere 3500 Meter Strassenkabel legen lassen, um die Anschlüsse rechtzeitig durchführen zu können.

i. **Furchtbare Explosion einer Granate in Sombor.** Auf dem Dachboden eines Hauses in Sombor war der Elektromonteur Vladimir Bošnjak mit einer Reparatur der Leitung beschäftigt. Aus noch nicht geklärten Gründen kam ein Zeitungspaket, in dem sich eine Bombe befand, mit dem Draht in Berührung. Im nächsten Moment erfolgte eine furchtbare Explosion, die den Dachstuhl teilweise demolierte. Dem Manne wurde eine Hand weggerissen, so daß er trotz eiliger Hilfeleistung an der Verblutung starb.

i. **Von wildernden Hunden zerrissen.** In Vrba bei Novi Sad wurde der 13 jährige Ivan Trejak als Treiber von Jägern mitgenommen. Auf einer Heide wurde der Knabe von drei großen wildernden Hunden überfallen und buchstäblich in Stücke gerissen. Einer von den beiden Hunden konnte erschossen werden.

i. **Die Konfessionen in Jugoslawien.** Nach dem vom Verleger Geza Kohn herausgegebenen Professorenkalender für 1938 ergibt sich die nachstehende ziffermäßige Stärke der einzelnen Glaubensbekenntnisse in Jugoslawien: Serbisch - prawoslawe 5.593.057, Römisch - Katholische 4.708.657, Moslems 1.345.271, Protestanten 229.517, Griechisch-Katholische 40.383, Juden 64.740.

i. **Die Tragödin Maria Ružička-Strozzi** gestorben. In Zagreb ist am 28. d. M. die berühmte kroatische Schauspielerin und Tragödin Maria Ružička-Strozzi, die im nächsten Jahre ihr 70-jähriges Bühnenjubiläum hätte feiern sollen, im Alter von 87

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 29. September

Französische Sprachkurse

Die Kenntnis der französischen Sprache ist nicht nur aus praktischen Gründen empfehlenswert, sondern erschließt auch hohe geistige und künstlerische Werte, die einem sonst verborgen bleiben. Biele Vorteile, die anderen verjagt bleiben, hat z. B. eine wenn auch bescheidene Kenntnis des Französischen denen, die in diesem Sommer die Weltausstellung in Paris besuchten, und wie angenehm ist es, wenn man etwa einem Franzosen, den uns der Zufall in den Weg führt, in seiner Sprache Auskunft geben oder wenn man gelegentlich auch eine französische Zeitung in die Hand nehmen kann. Noch besser

se Rechnung getragen. Im französischen Kindergarten eignen sich schon die ganz kleinen eine gute Aussprache und einen ziemlich großen Wortschatz an, der im Anschauungsunterricht erworben, immer das Wort in engster Verbindung mit dem Gegenstand beläßt. Die Kurse für Volks- und Bürgerschüler dienen der Vorbereitung für die Mittelschule; Kindern, die diese Kurse ein bis zwei Jahre besucht haben, ist das Lernen des Französischen in der Mittelschule ganz wesentlich erleichtert. Aber auch für die Mittelschüler aller Stufen ist gesorgt. Bekanntlich macht das Französische vielen Schülern vor



ist es, wenn man das Französische so beherrscht, daß einem alles zugänglich ist, was französischer Geist in vielen Jahrhunderten bis in die Gegenwart an Schönerem und Großem in seiner Sprache geschaffen hat. Jedermann die Gelegenheit zu bieten, sich mit geringen Mitteln diese Kenntnis zu erwerben, ist die Hauptaufgabe, die sich der Cercle français in Maribor gestellt hat. In seinen französischen Sprachkursen wird jeder Altersstu-

dem wegen der geringen Stundenzahl, die diesem Unterricht zugewiesen ist, sowie wegen der Ueberfüllung der Klassen große Schwierigkeiten; die Kurse des Vereines für die einzelnen Klassen der Mittelschule, in denen bei beschränkter Teilnehmerzahl der in der Schule durchgenommene Stoff noch einmal gründlich durchgearbeitet wird, haben schon manchen Schüler vor einem ungünstigen Schlußerfolg bewahrt. Weiters stehen auch den Erwachsenen Kurse von den ersten Anfängen bis zur Konversation zur Verfügung. Ihr Besuch empfiehlt sich nicht nur denen, die aus idealen Gründen eine höhere Bildung anstreben, sondern auch insbesondere Eltern und Angehörigen von Kindern, die in der Mittelschule Französisch lernen. Wie angenehm ist es dem Vater oder der Mutter, wenn sie dem Kinde zeigen können, daß auch ihnen das Französische nicht ganz fremd ist, und wenn sie die Arbeit des Kindes überwachen und, wenn nötig, dabei helfen können. In allen diesen Kursen unterrichten bewährte, erfahrene Lehrkräfte, so daß bei entsprechender Mitarbeit des Lernenden ein guter Erfolg verbürgt ist. Zum Schluß sei noch auf die reiche, mehr als 2500 Titel umfassende Bibliothek des Vereines, Gregorčičeva ul. 4, I. St., aufmerksam gemacht, deren fleißige Benützung allen, die das Französische schon ziemlich beherrschen, aufs wärmste empfohlen wird. — Obiges Bild zeigt die Teilnehmer der Kinderturse nach der Schlußfeier in der Vesna im Juni 1937.

m. **Der direkte Wagen Ljubljana** — Slatina Radenci, der am 3. Oktober hätte eingestellt werden sollen, verkehrt noch bis 20. Oktober. Der Wagen verläßt mit dem Personenzug um 8 Uhr Ljubljana und trifft um 14.18 Uhr in Sla-

tina Radenci ein; Abfahrt von hier in der Gegenrichtung um 15.03 und Ankunft in Ljubljana um 22 Uhr.

Gesundheitskuren für Kinder

Heutzutage ist auch der Jugend die Möglichkeit geboten, an den Übungen der Turn- und Sportvereine teilzunehmen. Das Turnen ist gesund und genügt der gut entwickelten Kindern vollkommen.

Leider gibt es aber auch Kinder, deren Körper schlecht entwickelt ist und die eine falsche Haltung besitzen. Größtenteils rührt die schlechte Haltung von der ungenügend entwickelten Muskulatur im oberen Körperteil her. Diesem Übel sind besonders schwächliche Kinder unterworfen. Die schwächliche Konstitution führt allzu oft zu Lässigkeiten beim Gang und beim Sitzen. Größtenteils wird hierbei das Rückgrat in Mitleidenschaft gezogen. Infolge des Sitzens in ungeeigneten Schulbänken oder beim zu raschen Wachstum verkrümmt sich das Rückgrat, führt dann die schlechte Haltung herbei und behindert oft auch das richtige Funktionieren der inneren Organe.

Diese Fehler lassen sich durch systematische, den Bedürfnissen eines jeden Kindes angepaßte körperliche Erziehung beheben. Am schwersten ist dies bei jenen Kindern, die für das allgemeine Turnen noch nicht fähig sind. Es handelt sich hier gewissermaßen um eine prophylaktische oder besondere orthopädische Gymnastik, wobei jedes Kind einzeln behandelt wird. Auch in Maribor gibt es derlei Kurse, die von dem hiezu eigens befähigten Fachlehrer Ivan Lavrenčič schon mehrere Jahre geleitet werden u. verblüffende Erfolge aufzuweisen haben. Die ärztliche Aufsicht über diese Kurse versieht der bekannte Kinderarzt und Leiter des staatlichen Gesundheitsheimes Dr. Vrtovec. Die Einschreibungen in diese Kurse werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 16.30 bis 17.30 Uhr im Turnsaal der Mädchenschule in der Miklošičeva ulica oder in der staatlichen Schulpolyklinik in der Korošičeva ulica jeden Vormittag entgegengenommen; in beiden Fällen werden auch alle notwendigen Informationen bereitwilligst erteilt.

m. **Aus dem Polizeidiens.** Der Chef der Kriminalabteilung der Maribor Stadt-polizei Inspektor Franz Cankar hat seinen Jahresurlaub angetreten. Während der Zeit vertritt ihn Daktyloskop Grobin.

m. **Muß das sein?** Im Sinne einer uns aus unserem Leserkreis zugekommenen Zuschrift sind viele Eltern von Mittelschülern darüber aufgebracht, daß die Schreibhefte und Zeichenutensilien wiederholt neu angeschafft werden müssen. Der Lehrkörper ist noch nicht vollständig und wechseln die Professoren einige Gegenstände alle paar Tage. Die einen verlangen diese und jene Hefte, fordern die Anschaffung bestimmter Farben und Zeichenblocks. Nach einigen Tagen kommt ein anderer Professor, der wieder andere Hefte, Reistafeln, Farben, Farbstifte, Papiersorten usw. anordnet, bis dann eine dritte Lehrkraft alles über den Haufen wirft und in ihrer Stunde ganz andere Utensilien auf den Bänken sehen will. Liebe sich nicht zu Beginn des Schuljahres die Anschaffung der Utensilien einheitlich festsetzen, sodaß

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Julie Karner

Lokomotivführersgattin

am Dienstag, den 28. September 1937 um 1/4 4 Uhr nachm. nach längerem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 63. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am Donnerstag, den 30. September um 16 Uhr von der Leichenhalle in Studenci aus auf den dortigen Friedhof zum Familiengrab statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 1. Oktober um 7 Uhr früh in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, am 29. September 1937.

10662

Franz Karner, Lokomotivführer i. R. und alle übrigen Verwandten.

Geschäftseröffnung!

Teile dem P. T. Publikum höfl. mit, daß ich Donnerstag, den 30. September d. J. im

Palais der Banatssparkasse eine

Manufaktur- und Modehandlung

eröffne. Ich werde Manufakturwaren und Modeartikel aller Art, in- und ausländischer Erzeugung, in großer Auswahl führen, sodaß es mir möglich sein wird, durch pünktliche Bedienung die gesch. Kunden mit erstklassiger Ware zu niedrigen Preisen zufriedenzustellen.

Um zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich **JOSIP SPAJ, Palais der Banatssparkasse**

die Schüler dieselben Hefte, Zeichenblocks, Farben u. dgl. weiterhin benutzen können, auch wenn in der nächsten Stunde eine andere Lehrkraft, die gar oft nur ein Ersatz für die fehlende ist, auf der Bildfläche erscheint? Die Eltern können nicht alle paar Tage 20, 30 und noch mehr Dinar für neue Bedarfsgegenstände ausgeben, während die bisherigen Utensilien daheim unbenutzt in der Lade liegen. Die maßgebenden Faktoren werden höflichst ersucht, auf die materielle Lage der meisten Eltern bedacht zu sein und Maßnahmen zu treffen, damit die angeschafften Requisiten während des ganzen Schuljahres ungestört benutzt werden können. Die Angehörigen der Kinder werden ihnen dafür zum Dank verpflichtet sein.

m. Todesfälle. Im Alter von 63 Jahren ist gestern die Lokomotivführergattin Frau Julie Karner gestorben. — Heute verschied die Eisenbahnersgattin Frau Marie Krois im Alter von 49 Jahren. Friede ihrer Asche!

m. Zum Gerichtspraktikanten beim Kreisgericht in Maribor wurde der diplomierte Jurist Dr. Baža Z e g a ernannt.

m. Die Eröffnungsvorstellung der neuen Theatersaison ist für kommenden Samstag, den 2. Oktober festgesetzt. Zur Aufführung gelangt G o g o l s klassische Satire »Revisor«. Spielleiter Oberregisseur J. Kovič. Tags darauf, Sonntag, den 3. Oktober, geht bereits die zweite Novität der neuen Saison in Szene. Es ist dies die moderne Komödie »Der beste Einfall der Tante Olga«, ein Werk des jungen Schriftstellers Peter Preađovič, eines Enkels des berühmten kroatischen Dichters gleichen Namens. Auch hier hat Oberregisseur P. Kovič die Spielleitung inne. Als dritte Novität wird Schillers klassisches Drama »Maria Stuart« zu Beginn der kommenden Woche aufgeführt. Spielleiter Regisseur Peter Malec. — Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen für das Abonnement und die Blocks noch bis Freitag, den 1. Oktober abends vorgenommen werden können.

m. Großes Konzert des Arbeiter-Sängerbundes. Der Bund der Arbeitergesangsvereine veranstaltet am Samstag, den 2. Oktober im großen Union-Saal ein großes Vokalkonzert, in dessen Rahmen sich die Vereine einzeln sowie im Gemeinschaftsschor vorstellen werden. Am Programm stehen Volks- und Kunstlieder. Außerdem wirken drei Musikvereine mit.

m. Theateraufführung in Pobrežje. Der Sokol in Pobrežje eröffnet Sonntag, den 3. Oktober die neue Spielsaison seiner Liebhaberbühne mit dem Schwank »Teufelskrieger Rudin«. Die Aufführung, deren Regie Karl Fric leitet, findet um 19 Uhr im Saal des Gasthofes Renčelj statt.

m. Supplentenennungen an den Mittelschulen. Mit Erlaß des Unterrichtsministeriums wurde eine Anzahl von diplomierten Philosophen an den Mittelschulen zu Supplenten bestellt. U. a. wurden ernannt am Realgymnasium in Maribor Skalko K a v č i č und Dragoslava E r d e l j a n o v i č, am klassischen Gymnasium in Maribor Franz Š t r u k e l j, an den Realgymnasien in Ptuj Milena R o v š e k und Franz J a k e l j, in Celje Milena B e ž a n und in Murska Sobota Vera A r n e j und Anton Z a g a r.

m. »Putnik«-Sonderzug nach Italien. Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 9. bis 14. Oktober eine fünftägige Gesellschaftsreise nach Italien und zwar erfolgt die Fahrt mit einem Sonderzug. Das Reiseziel sind Rom und Florenz sowie Neapel. Die Abfahrt erfolgt Samstag, den 9. Oktober um 13.58 Uhr ab Maribor, um 13.50 ab Ptuj und um 15.16 Uhr ab Celje. Der Zug trifft Sonntag, den 10. Oktober um 8.35 Uhr in Rom ein. Die folgenden Tage sind für die Besichtigung der ewigen Stadt und für Autocaraussflüge in die Umgebung vorgesehen, während ein Teil die Fahrt nach Neapel fortsetzt. Auf der Rückfahrt, die Mittwoch, den 13. Oktober um 13.15 Uhr angetreten wird, folgt ein Besuch der Kunststätten von Florenz. Die Rückfahrt ist für Donnerstag, den 14. Ok-

tober 12.52 Uhr ab Florenz vorgesehen, sodaß der Zug am Freitag, den 15. Oktober um 2.53 Uhr in Maribor (um 1.42 Uhr in Celje bzw. 3.18 Uhr in Ptuj) wieder ein treffen wird. Die Fahrt kostet samt allem (Hotels, Verpflegung usw.) 1130 bei der dritten und 1420 Dinar bei der zweiten Wagenklasse. Bis Neapel stellt sich das Gesamtarrangement auf 1180 bzw. 1500 Dinar.

m. Der Weg zum Glück. Im Laufe des kommenden Monats findet die erste Ziehung der neuen Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie statt. Die neuen Klassenlose liegen bereits in unserer bestrenommierten Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak (Maribor, Gosposka ulica 25) in großer Auswahl auf. Der Ankauf der neuen Lose hat schon eingesetzt und ist allseits ein großes Interesse für die kommende Spielrunde zu beobachten. Es ist dies einerseits darauf zurückzuführen, daß die Staatliche Klassenlotterie die Anzahl der großen Treffer vergrößert hat, und andererseits auch darauf, daß unsere heimischen Spielinteressenten in den letzten Jahren von einem ganz besonderen Spielglück begleitet wurden.

m. Die Volksuniversität in Maribor bringt Freitag, den 1. Oktober um 20 Uhr einen wundervollen Landschaftsfilm von einer Donaufahrt von Passau bis zum Schwarzen Meer zur Vorführung. Am 8. Oktober folgt ein Vortrag über den spanischen Maler Goy.

m. Die Englisch-Kurse des Englischen Klubs werden Anfang Oktober eröffnet. Die Einschreibung findet am 4. Oktober im Realgymnasium, Parterre links, statt. Näheres im Vereinskästchen beim Café »Astoria«.

*** Uebersiedlungsanzeige.** Die Verwaltung der Tagblätter »Večernik« und »Jutro« befindet sich am Grajski trg Nr. 7 (1. Stock) und nicht mehr in der Gosposka ulica Nr. 11.

m. Angeschwemmte Leiche. Unweit von Selnica wurde gestern von der Frau die Leiche einer jüngeren Frauensperson angeschwemmt. Die Agnoszierung der Leiche ist noch nicht gelungen. An der Seidenwäsche wurde das Monogramm A. R. O. entdeckt.

m. Wetterbericht. Maribor, 29. d. M., 8 Uhr: Temperatur 16, Barometerstand 735, Windrichtung W-O, Niederschlag Regen.

m. Spende. Der Ärzteverein in Maribor spendete anlässlich des Ablebens seines Mitgliedes Primararzt Dr. Robič den Betrag von 200 Dinar für den Asylfond der Antituberkulosenliga. Herzlichen Dank!

m. Landfeuer. In Sv. Martin am Bachern brach gestern abends im Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Hermann Sulz ein Feuer aus, der alsbald größere Dimensionen annahm, sodaß einige Zeit für die gesamte Nachbarschaft größte Gefahr bestand. Im Feuer kamen auch drei Ochsen um. Der Schaden beläuft sich auf 80.000 Dinar. Man vermutet Brandlegung.

*** »Grič«, Rošpol.** Hausschlachtung, Weinlese, alltäglicher Nachmittagsspaziergang, Fremdenzimmer. 10628

*** Einen Kurs für kleine Harmonikaspieler-Anfänger** eröffnet Fachlehrer Vilko Š u š t e r š i č. Anmeldungen und Informationen ab 1. Oktober zwischen 15 und 18 Uhr in der Knaben-Bürgerschule. Es werden auch Interessenten (auch Erwachsene) für die chromatische und Pianoharmonika aufgenommen.

*** Bei Menschen vorgerückten Alters,** die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben bietet oft schon der tägliche, durch 8 Tage fortgesetzte Genuß von etwa 3—4 Eßlöffeln natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die erwünschte Leibesöffnung und damit die bleibende Erleichterung. Man verläßt überall das echte »Franz-Josef«-Wasser!

24 min. soc. pol. nat. zdr. S. br. 15. 165. ad 25. v. 1035

Apothekenachtsdienst

Vom 25. September bis 2. Oktober versehen die Möhren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12 und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33 den Nachtdienst.

ELIDA SEIFEN

Es gibt nur ein Urteil:
Ihre Qualität
ist unerreicht!



Aus Ptuj

p. Todesfälle. Im schönsten Mädchenalter von 15 Jahren ist nach kurzer, schwerer Krankheit die absolvierte Bürgerschülerin Vida Furlan gestorben. Gestorben ist ferner die 58jährige Private Josefine Hagler. R. i. p.!

Aus Celje

*** Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie** in Gubljana hält Dienstag, den 5. d. im Beratungszimmer des Handelskammeriums der Stadt Celje (Razlagova ul. 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Meisterprüfungen. In den Monaten August und September fanden an der Gewerbebeförderungsanstalt in Celje wieder Meisterprüfungen statt, zu welchen sich Prüflinge aus nachstehenden Gewerben gemeldet hatten: 6 Schuhmacher, ein Feinmechaniker, 1 Bäcker, 6 Tischler, 2 Fleischer, 4 Schneider, 2 Kleidermacherinnen, 1 Friseur, 1 Tapezierer, 1 Maschinenschlosser und 1 Regenschirmmacherin. Die Meisterprüfungskommission hat nachstehenden Prüflingen das Zeugnis über die mit Erfolg abgelegte Meisterprüfung zuerkannt: Jakob Gril, Schuhmachergehilfe, Redica an der Sann; Maria Kmecl, Schirmmachergehilfin, Jg. Dindija bei Celje; Zenobij Klaznič, Schuhmachergehilfe, Redica an der Sann; Hans Bombel, Schlossergehilfe, Trbovlje; Josef Jug, Tapezierergehilfe, Zalec; Katka Konec, Damenschneiderin, Celje; Silba Oberbauer, Damenschneiderin, Grajski trg; Stefan Berman, Friseurgehilfe, Trbovlje; Anton Roželj, Schuhmachergehilfe, Hudešno bei Celje; Franz Lubej, Schuhmachergehilfe, St. Pavel bei Prebold; Johann und Leo Cestnik, Tischlergehilfen, Trbovlje; Marj Poličnik, Tischlergehilfe, Spilino; Michael Praprotnik, Tischlergehilfe, Družmirje; Anton Mihalič, Schuhmachergehilfe, Savnapeč; Josef Bitačnik, Tischlergehilfe, Dobrna; Franz Jaje, Tischlergehilfe, Manina bei Sevnica; Alois Motore, Schuhmachergehilfe, Sevnica; Ignaz Javoršek, Feinmechaniker, Gomilsko; Anton Belcer, Bäckergehilfe, Celje; Rudolf Gradner, Fleischerhelfer, Celje (Firma Rebeushegg); Franz Gorisek, Fleischerhelfer, Dobriša vas; Franz Paliz, Schneidergehilfe, Celje; Johann Kmecl, Schneidergehilfe, Celje; Johann Kremžus, Schneidergehilfe, Dobriša vas; Franz Paliz, Schneidergehilfe, Celje.

11. Straßenunfall. In Gaberje bei Celje ereignete sich Dienstag abends ein schwerer Straßenunfall. In der Mariborska cesta stieß der Sanitätschauffeur Leopold T r e n s b e r g e r aus Wien mit seinem Motorrad mit dem mit seinem Rad daherkommenden Feldwebel Franz R. zusammen. Beide stürzten zu Boden. Während der Motorradfahrer unverletzt blieb, erlitt seine Mitfahrerin Frau Emma T r t i l einen Kieferbruch, wogegen der Feldwebel Verletzungen am Bein und an der Hand davontrug. Die beiden Fahrzeuge wurden arg mitgenommen. Die verletzte Frau Trt wurde ins Krankenhaus in Celje überführt.

c. Parken verboten, Parken erlaubt. Begonnen hat es damit, daß eines Sonntags nachmittags etliche Polizisten die vor den beiden hiesigen Kaffeehäusern parkenden Kraftwagen vertrieben. Das war aber doch nicht das richtige Vorgehen, man sah das ein und beschloß, sichbare Zeichen aufzustellen, die besagen sollen, wo das Parken erlaubt und wo es verboten ist. Bis dann die ereignisreichen Tage kamen und die diesbe-

Ion-Kino

Union-Tonkino. Heute, Mittwoch zum letzten Male der großartige Film »Patrioten«. Ab Donnerstag der spannende Sensationsfilm »Der Herr der Welt« (Eiserne Dämonie) in der Regie Harry P i e l s und in den Hauptrollen Sybille Schmitz, Walter Frank und Siegfried Schürenberg. Als Beiprogramm der neueste Miti-Maus-Film in Naturfarben »Drei Wölfe«.

Burg-Tonkino. Heute Otilian Harvey in dem charmanter und überaus gut gelungenen Lustspiel »Auforderung zum Tanz«. Otilian Harveys Partner ist Billy Eichberger. — In Vorbereitung Ganghofers populärster Roman »Der Klosterjäger«.

züglichen Tafeln da und dort eingegraben wurden. Hernach aber fand man, daß es eigentlich noch einerlei sei, wo in unserer Stadt die Kraftwagen parken, man zog also die Tafelständer wieder aus dem Straßenboden und trug sie in die städtische Kammer. Fest steht jedenfalls, daß die Eingeborenen Celjes das Bestreben, die Verkehrsfrage hier zu regeln, wahrgenommen haben. Viel wichtiger aber, als Parkplätze für den hiesigen Kraftwagenverkehr zu schaffen, wäre es, dem Publikum einen Promenadenplatz zu geben, um so den abendlichen und äußerst verkehrshindernden »Morio« vom Bahnhofplatz und der ehemaligen Bahn eine der wichtigsten Aufgaben für unsere Polizei, den hiesigen Fußgängerverkehr in geordnete Bahnen zu lenken, das Publikum im richtigen Gehen und Überqueren der Straßen zu unterweisen und die Verstopfung der Fahrbahnen durch Fußgänger zu verhindern. Ja, der Verkehrsbehörden in Celje ist ein Kapitel für sich! Man sieht die Fußgänger die Fahrbahnen kreuz und quer an jeder beliebigen Stelle überqueren und auch bei fast leeren Gehsteigen zieht ein Großteil des Publikums den Weg mitten in der Fahrbahn vor. Besonders gefährlich und von den Kraftfahrern so sehr gefährdet ist das diagonale Durchqueren verkehrsreicher Straßenkreuzungen, eine in Celje leider fast unausrottbare Gepflogenheit. Hier hätte die Polizei vor allem einzusetzen und die Aufgabe, die Fußgänger höflich, aber entschieden in die Grenzen der Gehsteige zurückzuweisen. Das Bauen vor den beiden Kaffeehäusern aber kann ruhig bestehen bleiben, das hat unseren Verkehr weder gefährdet noch behindert.

c. Lebende Zäune und Sträucher. Die Ratshauskorrespondenz gibt bekannt: Alle Eigentümer von lebenden Zäunen oder sonstigem Strauchwerk an öffentlichen Straßen und Wegen sind verpflichtet, die in die Straßen reichenden Zweige zu beschneiden. Lebende Zäune und Sträucher, die näher als zwei Meter vom äußersten Straßenrand entfernt sind und höher als 1.50 Meter über den Straßenboden emporragen, müssen gekürzt werden.

c. Stierkörung in Celje. Die Körung von Stieren in Celje, die alle Sprungtiere auszuschließen sucht, die nicht bestimmeten, im Interesse der Zucht aufgestellten Voraussetzungen genügen, findet am 12. Oktober um 8 Uhr früh auf dem hiesigen Viehmarkt statt. Es müssen alle über 15 Monate alten Jungtiere herbeigebracht werden. Die Benützung nicht angeführter männlicher Tiere zur Zucht wird mit empfindlichen Geldstrafen bedroht. Man beachte die diesbezügliche Verlautbarung auf dem Schwarzen Brett der Stadthauptmannschaft in Celje.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Getreide.

Am Londoner Weizenmarkt waren in der abgelaufenen Woche größere Umsätze zu verzeichnen, jedoch beschränkte sich die Kaufneigung auf Partien, die billig angeboten wurden. Westamerikanisches Getreide und russisches Getreide wurde aus dem Markt genommen. Später ermäßigten sich die Forderungen allgemein, da der amerikanische Erntebereich eine größere Erntemenge in den Vereinigten Staaten in Aussicht stellte.

Oelsaaten.

Die zunächst feste Tendenz hat sich in den letzten Tagen wieder abgeschwächt, nachdem die Angebote an Oelsaaten wieder größer wurden. Zudem steht der Markt in Erwartung einer besseren Versorgung mit tierischen Fetten und auch mit Walöl. Die Gerichte über eine starke Verminderung des Walfanges in der nächsten Saison sind inzwischen weitgehend entkräftet. Man rechnet mindestens mit einer Produktion von 2.7 Mill. Faß Walöl. — Die indische Erdnußernte wird vermutlich erheblich größer werden als im Vorjahr. Nach der ersten offiziellen Schätzung beträgt die Anbaufläche 2.3 Mill. acres gegenüber 1.96 Mill. acres 1936-37. — Die Kopenhagener Butternotierung ist im Gegensatz zu der rückläufigen Preistendenz für Oelrohstoffe, am 16. September um 8 Kr auf 246 Kr je 100 kg heraufgesetzt worden.

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollpreis ist weiter zurückgegangen. Für Loko-Ware wird gegenwärtig 8.89 cts. notiert, Dezember-Sicht ist bis auf 8.60 cts. herabgesetzt. Es entsteht daraus der Eindruck, daß die amerikanische Beileihungsgrenze vom offiziellen Baumwollhandel als Maximalpreis angesehen wird; da der größte Teil der amerikanischen Baumwollenernte unter dem beileihungsfähigen Standard liegt wird der Preis also um 8.50 cts. herum schwanken. — Der niedrige Preis rechtfertigt sich aus der zu erwartenden gewaltigen Uebersorgung des Marktes. Nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in allen anderen Anbaugebieten sind große Erntesteigerungen zu erwarten.

Wolle.

Die australischen Wollversteigerungen verzeichnen zwar infolge des Fehlens der japanischen Käufer eine ausgesprochen schwache Preisentwicklung, aber die angebotenen Mengen werden bei dem Preisstand von etwa 5 bis 10 Prozent unter den Schlußpreisen der Vorsaison recht gut aufgenommen. Die großen britischen Käufe, die bereits im Vorjahr zur Ueberbrückung wesentlich beitrugen, sind auch jetzt wieder zu vermerken. Wahrscheinlich werden wiederum australische Brankkredite eingesetzt, um ein überdurchschnittliches Absinken des Wollpreises zu verhindern.

Kolonialwaren.

Der Kautschukmarkt verzeichnet angesichts der reichlichen Anlieferung von Rohkautschuk eine leichte Abschwächung. Der Preis ist wiederum leicht unter 9 d je lb zurückgegangen. Günstig wird der hohe Verbrauch in den Vereinigten Staaten beurteilt. Immerhin ist auch in den Vereinigten Staaten wieder ein langsamer Anstieg der Lagervorräte zu verzeichnen. — Am Tabakmarkt konnten auf den ersten Sumatra-Tabakversteigerungen recht gute Ergebnisse erzielt werden. Deutschland war zwar kaum am Markt, aber trotzdem wurden die angebotenen Mengen glatt abgesetzt. Hauptkäufer waren die Vereinigten Staaten und Schweden. Falls Deutschland sich weiterhin von den Versteigerungen in Amsterdam zurückhalten sollte, ist mit einer Abschwächung der Tendenz

zu rechnen. — Um den Wettbewerb beim Ankauf von Kakao in Westafrika einzuschränken, ist zwischen den großen Aufkäufern und Verarbeitern ein Abkommen ähnlicher Art, wie es schon früher bestanden hat, getroffen worden. Danach will man die Zahlung übergroßer Vorschüsse an die Eingeborenenpflanzler unterbinden und überhaupt die Einkaufsmethoden verbessern. Die statistische Position wird heute sehr viel anders als noch vor wenigen Monaten beurteilt. Von einer Knappheit kann nicht mehr die Rede sein. Die Ausfuhr haben sich im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht, so daß die sichtbaren Vorräte den höchsten Stand in den letzten drei Jahren erreicht haben. Dementsprechend ist ein Zusammenbruch des überhöhten Preisniveaus nicht zu vermeiden gewesen.

Börsenberichte

Zagreb, 28. d. M. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 410—412, 4% Agrar 53.50—54.50, 4% Nordagrar 52.50—0, 6% Begluk 76.50—0, 6% dalmatinische Agrar 75—0, 7% Investitionsanleihe 92.50—0, 7% Blair 94—95; Agrarbank 197—0, Nationalbank 7350—0.

Ljubljana, 28. d. Devisen. Berlin 1740.53—1754.41, Zürich 996.45—1003.52, London 214.54—216.59, New York 4308.51—4344.82, Paris 148.41—149.85, Prag 151.54—152.64, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling (Privatclearing) 8.50, engl. Pfund 239, deutsche Clearingschecks 12.88.

× Die Postsparkasse, Filiale in Ljubljana, hat ab 1. Oktober den Parteienverkehr täglich von 8 bis 13.30 Uhr, worauf Personen, die bei dieser Institution zu tun haben, besonders aufmerksam gemacht werden.

× Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen in Dubrovnik. Die gemischte deutsch-jugoslawische Wirtschaftskommission, die am 10. d. in Dubrovnik zusammengetreten war, um einige Härten in den gegenseitigen Handelsbeziehungen zu beseitigen, beendete Dienstag ihre Arbeit.

ten und hielt Mittwoch eine formelle Schlußsitzung ab, in der die Protokolle unterzeichnet wurden. Wie es heißt, wurden in der Konferenz verschiedene, für beide Länder günstige Beschlüsse gefaßt. Es wird ein Touristendinar für die reichsdeutschen Ausflügler und Sommerfrischler geschaffen werden. Fortan sollen nicht mehr Kreditbriefe, sondern Touristenschecks auf jugoslawische Plätze ausgestellt werden.

× Weinbautreibendenversammlung in Ljutomer. In Ljutomer fand vergangenen Sonntag eine Versammlung der Weinbautreibenden statt, in der u. a. beschlossen wurde, die gewöhnlichen Qualitäten nicht unter 4 und die besseren Weine nicht unter 6 Dinar pro Liter abzugeben, wogegen für Sortenweine entsprechend höhere Preise verlangt werden sollen. Die Lese ist nicht vor dem 10. Oktober vorzunehmen, ausgenommen dort, wo die Trauben bereits faulen. Der Zuckergehalt der Trauben ist annähernd der gleiche wie im Vorjahr, weshalb heuer der Most nicht gesüßt werden soll, falls das günstige Wetter anhält. Im übrigen wurde eine Reihe von bekannten Forderungen der Weinbautreibenden angenommen.

× Rückgang der Ausfuhr nach Italien. Im Monat August d. J. konnten jugoslawische Waren im Werte von nur 45 Millionen Dinar in Italien abgesetzt werden, um 12 Millionen weniger als im Juli, jedoch immerhin um fast 36 Millionen mehr als vor einem Jahr. Der Rückgang der Ausfuhr ist darin zu erblicken, daß im Handelsverkehr mit Italien Jugoslawien schon fünf Monate aktiv ist, weshalb der Vertragspartner unsere Ausfuhr etwas drosselt, um die Spannung nicht zu groß werden zu lassen. Unser Aktivsaldo ist bereits auf 30 Millionen Dinar angewachsen.

× Baumrindenverkauf. Die Forstverwaltung in Bohinjka Bistrica verkauft am 11. Oktober im Wege einer mündlichen Anbotversteigerung eine Partie von 2200 Kubikmeter Baumrinde.

× Zellulose aus Stroh. Unlängst nahm in Foggia in Italien eine Fabrik den Betrieb auf, in der Zellulose aus Stroh gewonnen wird. Täglich werden 240 Meterzentner Zellulose und 250 Meterzentner Papier erzeugt. Im Werk sind gegen 110 Arbeiter beschäftigt.

Der Landwirt

Die Ernte der Weintrauben

Von Ing. Hugo Hartmann.

Bald kommt die Zeit der Ernte für die köstlichste aller Früchte, die Weintraube. Schon leuchtet sie uns goldgelb oder purpurrot oder tiefblau in mannigfacher Abstufung der Farbe einladend entgegen, bereit, uns die viele Mühe, die uns die Pflege des Rebstocks gekostet hat, in reichem Maße zu vergelten. Wenn vielleicht die eine oder andere Frühsorte, wie die herrliche Frühe Magdalena, die Malinger, die Perle von Csaba, die Angvine Oberlin, die Königl. Magdalena usw., schon geerntet sein sollte, so fällt doch die Haupternte unserer Tafeltrauben in die Zeit von Mitte September bis Ende Oktober. Sie wird eingeleitet durch das Reifen der wichtigsten und wertvollsten von allen unseren Tafeltraubensorten, der altbekannten Gutedel mit ihren vielen Spielarten.

Wann ist die richtige Zeit für das Ernten der Trauben gekommen?

Die Trauben müssen unbedingt vollkommen reif geworden sein, ehe sie geerntet werden. Denn im Gegensatz zu manchen anderen Früchten, die auf dem Lager nachreifen und erst dort ihren vollen Wohlgeschmack entwickeln, ist dies bei der Traube nicht der Fall. Woran erkennt man nun diesen Grad der Reifezeit? Bei den roten und blauen Sorten

wohl vor allem an der vollen Ausfärbung aller Beeren; bei den weißen Sorten ist besonders bei den dünnchaligen die Reife an dem deutlichen Durchschimmern der Kerne zu erkennen. Im allgemeinen gehört etwas Erfahrung und Gefühl dazu, den richtigen Zeitpunkt zu treffen. In Zweifelsfällen wird man um eine kleine Kostprobe nicht herumkommen. Hiezu wählt man aber immer eine Beere von der dem Lichte abgekehrten Seite der Traube und vom unteren Ende derselben, denn hier tritt die Reife später ein als im oberen, stielnahen Teile. Der Unterschied beträgt bei manchen Sorten und in manchen Jahren oft acht bis zehn Tage.

Wie ist die Traubenernte durchzuführen?

Daß man bei einer so weichen und zartchaligen Frucht mit größter Sorgfalt umgehen muß, steht wohl außer Frage. Besonders dann, wenn man die Absicht hat, die Trauben längere Zeit aufzubewahren oder zu versenden. Zum Abschneiden der Trauben — das Abreißen ist selbst bei lang- und dünnstieligen Sorten zu verwerfen — verwendet man ein scharfes Messer oder eine gute Schere. Am besten sind dazu wohl die Traubenschere geeignet, denn mit diesen kann man die Trauben am besten ausputzen, was unbedingt notwendig ist,

wenn man sie verkaufen oder aufbewahren will. Es ist oft erstaunlich, was sich bei geschickter Handhabung mit dieser Schere erzielen läßt. Manche auf den ersten Blick minderwertig aussehende Traube läßt sich auf diese vollkommen einwandfreie Weise verkaufsfähig herrichten. Hierbei sind alle faulen Beeren, und wenn sie auch nur die geringste Spur von Fäulnis zeigen, unbedingt zu entfernen. Ebenso auch alle angesprungenen Beeren, wie dies durch andauernde Niederschläge oder durch den echten Mehltau (Oidium) entstehen kann, wie auch von Vögeln (Amseln!), Wespen, Hornissen u. dgl. beschädigte Beeren. Desgleichen sind alle eingetrockneten Beeren sorgfältig zu beseitigen. Diese rühren entweder vom falschen Mehltau (Peronospora) oder von Hagelschlägen oder auch von Insektenfraß her. Da sich auf diesen eingetrockneten Beeren gerne Fäulnispilze ansiedeln und später benachbarte, gesunde Beeren anstecken, ist ihr Entfernen geboten. Das gleiche gilt von den mit einem grauen Schimmelbelag überzogenen, an echtem Mehltau erkrankten Beeren und von jenen, die der Sauerwurm angestochen hat und die man an der absonderlichen, unreifen Färbung und Härte erkennt. Meist sind aber die vom Sauerwurm befallenen Beeren zur Zeit der Ernte schon in Fäulnis übergegangen. Legt man auf besonders schönes Aussehen Wert oder will man die Trauben verkaufen, so empfiehlt es sich, auch alle ganz kleinen, infolge mangelhafter Befruchtung unvollkommen ausgebildeten Beeren sauber herauszuputzen. Trauben, die infolge Bodennähe von der Erde angespritzt sind, eignen sich weder zum Aufbewahren noch zum Verkauf. Man trachte, durch höhere Erziehung des Weinstockes diesem Übelstande zu begegnen. Die abgeschnittenen Trauben legt man in einen nicht zu großen Handkorb, der entweder mit einem geeigneten Stoff ausgepolstert oder mit einem festen, aber nicht zu steifen Papier ausgelegt ist. Beim Abschneiden sowie beim Ausputzen der Trauben halte man diese nur beim Stiel und vermeide jede Berührung der Beeren. Je unversehrter man den zarten Wachsüberzug der Beeren, Reif oder Reim genannt, erhalten kann, desto schöner ist das Aussehen der Traube, desto größer aber auch die Haltbarkeit. Daß die Ernte nur bei vollkommen trockenem Wetter und nachdem der nächtliche Tau abgetrocknet ist, vorgenommen werden darf, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Werden die Trauben, was beim Gartenbesitzer und Siedler wohl seltener vorkommt, zur Erzeugung von Wein oder Süßmost geerntet, so ist eine derart große Sorgfalt wohl nicht nötig. Man verwendet in einem solchen Falle als Erntefäße Holzschaffeln oder emaillierte oder verzinkte Eimer. Verzinkte sind hiezu nicht geeignet, wie auch jede dauernde Berührung der Trauben oder gar der Maische mit Metallen, besonders mit Eisen, unbedingt hintangehalten werden muß. Aber auch in diesem Falle ist es notwendig, schon bei der Ernte alle faulen und stark beschädigten Beeren zu entfernen, wenn man einen einwandfreien Wein oder Süßmost erzeugen will.

Gesundheitspflege

d. Akne ist die wissenschaftliche Bedeutung für Finnausschlag. Er entsteht, wenn die Ausführungsgänge der Talgdrüsen in der Haut sich verstopfen, so daß es zu Mitessern kommt, die, sobald sie vereitern, kleine endzündliche Knoten bilden. Gesicht, Rücken, Brust sind die Lieblingsstellen dieses Ausschlags, der namentlich während der Entwicklungsjahre auftritt. Schon dieser Umstand spricht dafür, daß innere Störungen mitspielen, ebenso das Auftreten nach gewissen Medikamenten (es gibt eine Brom-Akne, eine Jod-Akne) und auch bei schlechter Verdauung. Darum ist bei Behandlung des Leidens stets auf reizlose Kost und auf regelmäßige Entleerung zu achten. Äußerlich ist für Entfernung der Mitesser zu sorgen, die man mit dem Komedonen-Queetscher vorsichtig ausdrückt; ferner auf größte Reinlichkeit, damit sich die Talgdrüsen nicht verstopfen. Zweckmäßig ist eine Schälkur mit zehnprozentiger Resorzin-

Sport

Der Unterverbandstag 1937

Als Unterverbandstag wurde heuer der 3. Oktober festgesetzt. An diesem Tage werden im gesamten Bereiche des MJB sportliche Veranstaltungen stattfinden, deren Erlös der Unterbandkasse zufließen wird. Um das lokale Sportprogramm zugkräftiger zu gestalten, wird an diesem Tage ein offizieller Städtekampf *Mari b o r - S l a v i j a* ausgetragen werden. Die Kraftprobe der beiden Städteamts verspricht einen umso spannenderen Verlauf, als auf beiden Seiten tatsächlich die besten Spieler eingesetzt werden sollen. Im Vorspiel wird der *St. Slavija* gegen eine Auswahl der Mariborer Reservemannschaften antreten; auch dieses Spiel verspricht einen interessanten Verlauf.

Die Fußballmannschaft der 2. Klasse

Mit der sonntägigen Spielrunde wurde die erste Hälfte der Fußballmeisterschaft der zweiten Klasse des Kreises Maribor abgeschlossen. An der Konkurrenz sind heuer nur vier Mannschaften beteiligt, von denen *„Leudava“* und *„Slavija“* je fünf Punkte errangen, während *„Drava“* sich mit zwei zufrieden geben mußte. *„Ptuj“* ging bisher leer aus. In der Tabelle behauptet *„Leudava“* angesichts der besseren Treffsicherheit die Spitze. Allerdings ist noch ein Protest zu erledigen, da *„Ptuj“* nur eine Halbzeit gegen *„Slavija“* absolviert hat.

In der Fußballmeisterschaft wird die nächste und letzte Runde der Herbstmeisterschaft am 10. Oktober absolviert. In Maribor finden abermals zwei Kämpfe statt, und zwar treffen *„Maribor“* — *„Zeleznikar“* und *„Rapid“* — *„Orovee“* aufeinander. Das dritte Spiel erledigen *„Mura“* und *„Gradjaniki“* in Orovee. Am 17. Oktober nehmen die Rückspiele ihren Anfang.

: **Zagreber Leichtathleten in Ungarn unterlegen.** Am Sonntag fand in Dorog (Ungarn) ein Leichtathletik-Kampf zwischen der Zagreber Auswahl und den Leichtathleten der Budapester Umgebung statt. Es siegten die Ungarn mit 68,5:55,5 Punkten.

: **Jugoslawiens Tennisspieler auf Reisen.** Nach dem schönen Erfolg *„Pimic“* bei den Pariser Tennismeisterschaften geht die jugoslawische Tennisauswahl beim Meraner Tennisturnier an den Start. Anschließend daran folgen in Salomiti die Balkan-Meisterschaften, worauf am 16., 17. und 18. Oktober in Mailand der Länderkampf Jugoslawien-Italien um den Mitropa-Cup in Szene geht.

: **Prag gegen Zagreb.** Gleichzeitig mit dem Fußballländerspiel Tschechoslowakei-Jugoslawien in Prag gelangt am 3. Oktober in Zagreb ein Städtepiel *Prag-Zagreb* zum Austrag. Zagreb wird in folgender Aufstellung antreten: *Urš, Golac, Belosievic, Kovacevic, Jazbinsek, Pavisa, Brozovic, Antolkovic, Lesnik, Ratar und Jint.*

: **Die letzten Endrunden von Los Angeles.** Die Entscheidungskämpfe in den Doppelspielen in Los Angeles brachten folgende Ergebnisse: Gemischtes Doppel: *Cramm-Wills* gegen *Budge-Rhyn* 6:1, 6:4. Herrendoppel: *Hare-Dugges* gegen *Bunguon-Schields* 6:4, 6:2, 6:2.

: **500-Meilen-Rennen bei London.** Das 500-Meilen-Rennen auf der Brooklandsbahn bei London brachte wieder unglaubliche Geschwindigkeiten. Sieger wurde die Mannschaft *J. C. Cobb und D. H. J. Vertram* auf einem *Rapier* mit einem Stundendurchschnitt von 264,453 Kilometer vor *C. F. P. Dodson auf Riley* (191,31 Std. Kilometer) *P. MacLure-J. Trevon auf Riley* (176,486 Std.) *C. Bradenbury-M. Powis-Lobbe auf Sunbeam* und *M. C. Dobson auf Riley*.

Schwefelzinkpaste. Zum Waschen benutzt man eine Schwefelseife und, wo das Waschen schlecht vertragen wird, zur Reinigung der Haut Benzin. Auch die Bestrahlung mit künstlicher Höhensonne leistet gute Dienste.



Diese Schutzmarke für Silvikrin soll im Bilde zeigen, daß man Gefahr läuft, kahl zu werden, wenn man sein Haar nicht richtig pflegt und nicht stets darauf bedacht ist, den Haarboden gesund und frei von Schuppen zu halten. Eine erfolgreiche und dadurch billige Haarpflege gewährleisten die Silvikrin-Präparate.

Silvikrin

die natürliche
Haarnahrung



Silvikrin ist in der ganzen Welt erhältlich. Seine Herstellung ist durch internationale Patente geschützt.

Sorgen Sie für Ihre Kopfhaut,
dann wird Ihre Kopfhaut für
Ihren Haarwuchs sorgen.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Ein neuer Weg zur Rettung Ihres Haares.

Sie haben es jetzt selbst in der Hand, Ihren Haarwuchs zu beenden und kräftigen, gesunden Haarwuchs zu haben anstatt dünnem, spärlichem Haar.

Schuppen, Haarausfall, spärliches Haar, mattes Haar, haben in den meisten Fällen dieselbe Ursache: Schwäche und Unterernährung der haarbildenden Gewebe. Die Haarwurzeln bekommen aus dem Blut nicht mehr die Stoffe, die sie zum Aufbau des Haares brauchen. Diese unbedingt notwendige Haarnahrung muß darum den Haarwurzeln von außenher zugeführt werden.

Durch die Erfindung von Neo-Silvikrin, der natürlichen Haarnahrung, ist die Frage gelöst, woraus diese Haarnahrung bestehen muß. Silvikrin ist die konzentrierte Lösung der 14 Haar-Aufbau-Substanzen, aus denen sich das Haar bildet, und zwar in der Beschaffenheit, wie

die Natur sie selber erzeugt. Durch diese Erfindung ist für die Haarpflege und die Erhaltung des Haarwuchses ein neuer Weg gewiesen. Silvikrin bekämpft das Übel an der Wurzel, indem es die haarbildenden Gewebe mit natürlicher Haarnahrung versieht, sie stärkt und zu neuem Wachstum bringt.

Die Haarnahrung Neo-Silvikrin ist auch in Silvikrin-Haarfluid verarbeitet. Verwenden Sie es als Kopfwasser für die tägliche Haarpflege. Es ist das einzige Haarwasser, das diese Haarnahrung enthält. Es nährt Ihren Haarboden, erfrischt ihn und erhält ihm Gesundheit. Schuppen und Haarausfall brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, denn Haare wachsen durch Silvikrin. Und Silvikrin verschönt das Haar.

Täglich morgens Haar und Kopfhaut anfeuchten genügt. Dies hält das Gespenst der Kahlheit von Ihnen fern.

Silvikrin lockert den Haarboden sozusagen auf, versieht die geschwächten, haarbildenden Gewebe mit hochwertigen Nährsubstanzen und kräftigt die Haarwurzeln. Die günstige Wirkung beginnt sofort und schon nach einigen Tagen sehen Sie Erfolg. Die Schuppen verschwinden überraschend schnell, die Kopfhaut wird rein und bleibt gesund, die Haarwurzeln funktionieren wieder normal, der Haarausfall hört auf und neuer, kräftiger Haarwuchs setzt ein.

Was Sie nötig haben!

Für die tägliche Haarpflege
verlangen Sie Silvikrin Haar-Fluid.

Die tägliche Anwendung erhält den Haarboden gesund und fruchtbar, belebt die haarbildenden Gewebe, fördert den Haarwuchs und bringt die natürliche Schönheit des Haares voll zur Geltung. Verhütet Schuppen und Haarausfall, sowie Störungen im Haarwuchs.

Kleine Flasche Din. 27.—
Flasche für 2 Monate . . . Din. 48.—

Für den Haarwuchs
und gegen Schuppen verlangen
Sie die Haarnahrung Neo-Silvikrin.

Das neue Präparat, das durch äußerliche Zufuhr organischer Haarbaustoffe die haarbildenden Gewebe wirksam ernährt und zu neuem, gesunden Haarwuchs bringt. In ersten Fällen von Haarausfall, hartnäckigen Schuppen, schütterem Haar und drohender Kahlheit.

Die Flasche für einen Monat . Din. 66.—

Silvikrin

macht die Kopfhaut fruchtbar

Bücherschau

b. **Nas vol.** Wochenzeitschrift für Radio, Theater und Film. Nr. 39. Mit mehreren Abbildungen aus der Welt des Films. Jahresabonnement 140, Einzelnnummer 4 Din.

b. **Das Septemberheft des „Weinland“** bringt wichtige, für den Weinproduzenten und Weinellereibereiter aktuelle instruktive Aufsätze. Einen Bericht über die „Erste Reichslagung des Weinbaues in Heilbronn“, eine hochwichtige Mitteilung über „Die Marktfrauentät der Rebe“, einen „Arbeitskalender für Weinellereibereiter und Weinbau für den Monat Oktober“ und einen „Frage- u. Briefkasten“, der den Abonnenten des „Weinland“ zur Verfügung steht. Unsere Leser erhalten gratis Probeexemplare dieser interessanten Zeitschrift vom Verlag „Das Weinland“, Wien 1., Tegetthofstraße 7—9.

b. **Bittere Gurken.** Welcher Gartenbesitzer hat sich nicht schon darüber geärgert, wenn sich die von ihm geernteten Gurken in der Mehrzahl als bitter und damit als mehr oder weniger unbrauchbar erwiesen? Ursachen und Bekämpfung dieses Übels beleuchtet ein Artikel im Septemberheft der „Illustrierten Flora“, das eine große Zahl von Aufträgen und Notizen mit wertvollen gärtnerischen Hinweisen enthält. Mit dem Beiblatt

„Illustrierte Nützliche Blätter“ bringt das Heft eine Fülle von Anregung und Belehrung für Garten und Haus. Kostenlose Ansichtsexemplare sind zu erhalten von Hugo S. Hirschmanns Journalverlag, Gef. m. b. H., Wien 8., Hammerlingplatz 10. (Jahresbes. 3—gehebr. Din. 70.—)

b. **„J. Neumanns Jagdabreißkalender 1938“**, 24. Jahrgang. Herausgegeben von der Hauptredaktion „Deutsche Jagd“, Preis RM. 2,50. Pinfel und Zeichenstift namhafter Jagd- und Tiermaler, die gute und seltene Ausbeute erfahrener Kamera-Jäger schmücken in vorzüglicher Wiedergabe die Blätter dieses Kalenders und fesseln und erfreuen seine Besitzer immer wieder aufs neue, ein ganzes Jahr hindurch. Wie dieses Bildwerk auf die Jagdjahreszeit zugeschnitten ist, so begleitet auch der auf den einzelnen Blättern beigefügte Text den Beschauer durch jahreszeitliche Besonderheiten und Erfordernisse des Jagdjahres. Der Kalender vermittelt so einen fortwährenden Austausch von Anregungen, Aufklärung und Unterhaltung und stellt gleichzeitig einen sinn- und schmuckvollen Wandabreißkalender für das Heim des weidgerechten Jägers dar.

b. **„Die Woche.“** Die Nummer 37 der „Woche“ führt uns nach Sybien, in diese Kulturkolonie des italienischen Imperiums. Im selben Heft folgt eine Auswahl von Photos vom Parteitag in Nürnberg, anschließend

der Tagesbericht „Die Macht des Schicksals“, der das Leben des großen Dichters Giuseppe Verdi schildert.

b. **Neuerwerbungen im Verlag J. Engelhorn's Nachf., Stuttgart.** Im obigen Verlag sind erschienen: **Wachtmeister Peter: Ritt in Morgenrot.** Ein Reiterleben in den Freikampfbereichen. Herausgegeben von Wilhelm Kophthal. Großformat, mit 8 Bildern von E. W. von Faber du Faur. — **Hanno Jochen: Schlupfer,** der unverbesserliche Ur-Dadel. Mit 30 Zeichnungen von Fritz Koch-Gotha. Großformat. — **Stijin Streunels: Weihnachtsgeschichten.** Eine Auswahl der schönsten Weihnachtsgeschichten, enthaltend „Großmutter“, „Weihnachtsmär in einem flämischen Stall“, „Die drei Könige an der Krippe“, „Christmette im Niemandsland“, „Das Christkind“. — **Allemannland, Jahrbuch der Stadt Freiburg.** Etwa 160 Seiten Großformat. Mit 38 Bildern (darunter 2 farbigen) und 2 Tafeln Notenbeispielen. — **Carl Haenel und Richard Strahl: Augenpolitisches ABC.** 3. vollkommen neu bearbeitet. Auflage. — **Langewiesche Wolgang: Das amerikanische Abenteuer.** Deutscher Werkbund in Amerika. — **Napht Waldo Trine: Was alle Welt sucht.** Einzig berechtigte Übersetzung aus dem Englischen von Max Christlich Volksausgabe. — **Literarische Flugblätter.** Herbst-Heft (Nr. 28) und Weihnachts-Heft (Nr. 29).

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Baubeschläge zu Original-Fabrikpreisen, Tischler erhalten bedeutenden Nachlaß! — Eisenhandlung Andrašič, Maribor. 9630

Maschinen, Metalle, Eisen aller Arten, brauchbares sowie unbrauchbares, zahle zu höchsten Tagespreisen. Justin Gustinčič, Tattenbachova 14. Ankauf und Verkauf von Eisenwaren aller Arten. 9487

Wäsche, gewaschen, ungebügelt, pro kg Din. 5.—, gebügelt Din. 6.—. Kragen, Hemden, Vorhänge usw. zu billigsten Preisen. I. Mariborska parna pralnica, Pelikan, Maribor, Krekova 12. 10631

Gewissenhaft und gut ausgeführte Tapeziererzeugnisse und Umarbeitungen bekommen Sie bei Cerin Anton jun. Koroška 8. 10638

Realitäten

Verkaufe schönen Besitz nahe Inselbad Din. 55.000. Zuschriften unter »Obstgarten« an die Verw. 10653

Zu kaufen gesucht

Kaule Stutzflügel od. Pianino gegen sofortige Kassa. Unter »Kassa« an die Verw. 10626

Zu verkaufen

Tischlerei, gut eingeführt, mit Hand- und Maschinenwerkstätte, samt Werkzeug wegen Krankheit billig abzugeben. Hollenberger, Čakovec, Medijmarie. 10223

Guten alten Wein verkauft Dr. Marcius, Sv. Peter, Vodoče 28. 10574

Radio preiswert zu verkaufen. Anfr. 14—18 Uhr Počehova 3, Sarnic. Trafik. 10618

Englischer Gery-Hund zu verkaufen. Frančiškanska ul. 13. Tierarzt Keluc. 10639

Bettfedern, färbig, per kg. Din. 8.—, aussortierte per kg Din. 10.— chemisch gereinigt, geschliffen Din. 25.—30.—, prima Din. 45.—. »Luna«, Glavni trg 24. 10654

22 Meter sehr schönes Schmiedeeisengitter für Vorgarteneinfriedung billig zu verkaufen bei A. Podliebnigg, Badlova 7, Tel. 24-48. 10658

Zu vermieten

Sonniges Zimmer und Küche, rein, sofort zu vermieten. — Adr. Verw. 10619

Zwei Zimmer, Küche, Badezimmer sofort zu vermieten. Anfragen an Zupančič, Smoletova 10-I. 10661

Möbl. Zimmer, Badezimmerbenutzung, sofort zu vermieten. Miska 34-I. 10625

Nett möbl. Zimmer um 200 Dinar zu vermieten. Adr. in der Verw. 10629

Großes, leeres, sonniges Zimmer zu vermieten. Koroška c. 26-I. 10630

Sep., sehr hübsch möbl. Zimmer an besseren Herrn abzugeben. Wildenrainerjeva ulica 6-I, 5. 9983

Unmöbl. geräumiges Zimmer südlich, gassenseitig, separat zu vermieten. Maistrova 1-I, Tür 6, links. 10640

Sep. möbl. Zimmer zu vermieten. Koroška 17. 10647

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. beim Hausmeister, Maistrova ul. 6. 10642

Zimmer, leer oder möbliert, sofort zu vermieten. Bračko, Slovenska 20. 10641

Möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung an einen besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 10643

Möbl. reines Zimmer, separat, Stiegeingang, vermietet. — Tattenbachova 19-I, Tür 7. 10644

Beim Bahnhof schönes Kabinett zu vermieten (mit Lift). Aleksandrova 47-IV, Bankovac. 10645

Sonnige Hofwohnung, Trubarjeva 5, zwei Zimmer, Kabinett, nur an kinderlose Mieter sofort abgebar. Anfrage Hobacher, Sodna 14-III. 10646

Besseres Fräulein oder Herr werden auf schönes Bett genommen. Adr. Verw. 10648

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 Personen sofort abzugeben. Glavni trg 2-I. 10592

Möbl. Zimmer zu vermieten. Klippstätter, Miska ul. 5. 10655

Sparherdzimmer sogleich zu vermieten. Anfr. Verw. 10659

Sep. möbl. Zimmer an 1—2 Herren (Damen) zu vermieten. Koroška 48-I. 10660

Zu mieten gesucht

Suche leeres Zimmer. Prof. Rudolf, drž. real. gimn. 10627

Offene Stellen

Suche perfekte Köchin, 20—40 Jahre alt, Vorzustellen Lekarna »Pri zamorcu«, Eingang Tkalska 6. 10614

Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen zu kleiner Familie — Stubenmädchen im Hause — gesucht. Adresse: Ljuba Pšerhof, Križevci Savska banovina. 10620

Mädchen für alles aufs Land gesucht. Anfr. bei der Hausmeisterin, Strobmajerjeva 6. 10624

Guter Manufakturist wird sofort aufgenommen. Unter »20« an die Verw. 10656

Geprüfter Maschinist, Maschinenschlosser, mit Chauffeurprüfung, zum sofortigen Dienstantritt gesucht. Nur vollkommen nüchterne, tüchtige Bewerber wollen ihre schriftlichen Anträge unter Angabe des Alters der bisherigen Beschäftigung und Lohnansprüchen unt. »Fleisig 10634« in der Verwaltung d. Bl. abgeben. 10634

Laufmädchen wird sofort aufgenommen. Blumenhandlung Weiler. 10649

Deutschsprechendes Mädchen für alles mit Kochkenntnissen und schönen Zeugnissen in nächste Umgebung Maribors für sofort gesucht. — Adr. Verw. 10650

Strickerei - Lehrmädchen, ehrlich, wird sofort aufgenommen. »Luna«, Glavni trg 24. 10657

Korrespondenzen

Witwer anfangs 40 wünscht Bekanntschaft mit wirtschaftlichem, vermögendem Fräulein oder Witwe ohne Anhang. Genaue, wahrheitsgetreue Angaben, Geburtsdatum usw. unter »Lebenskamerad« an die Verw. 10651

Unterricht

English Lessons ab 1. Oktober. Miss Oxley, Krekova ulica 18-II. 9250

BOTOT



Schäumende Zahnpasta

D. Pechmajou & Cie, Zemun.

Lebende Karpfen
in bekannt guter Qualität
täglich zu haben bei
Ferd. Greiner
Maribor, Gosposka ulica 2

Wildkastanien
kauft jede Menge
Arbeiter, Dravska ul. 15
Telefon 26-23

Kaule Tafel u. Wirtschaftsäpfel

Jakob Kuntner, Obstexport
Maribor, Kopitarjeva ul. 12



Osiguraniška zaštita
Versicherungstechnisches Unternehmen
ZAGREB, Palmotičeva ulica 23
Fachliche Ueberprüfung und ständige Aufsicht der Versicherungspolizzen. Ausführung von assekuranz-technischen Vorschätzungen.
Verlangt Prospekte!
Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art.

Innigsten Dank für alle uns zugekommenen Liebesbeweise anlässlich des schweren Verlustes.

Franc Kolar, Malermeister
und übrigen Verwandten

10637

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Dr. Strudel's Ehe

URHEBER: RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Ob Christa Wellenberg damals geahnt, was sie ihm war? Er durfte zu ihr von seiner Liebe nicht sprechen, denn sie war die Braut eines andern. Das war ihm heilig. —

Noch immer rieselte der Regen an den Scheiben herab. Nebelflecken lösten sich aus den großen, schweren Massen und zerflatterten wie Spul. Eine furchtbare Nacht öffnete sich. Port Ruff bot sich den Blicken. Über der Strand war leer. Der Herbststurm peitschte die Brandung gegen die breite Küste und hüllte sie in gischend-brodelnden Schaum.

Die Lokomotive stieß einen schrillen Pfiff aus. Mit jeder Umdrehung der Räder merkte man, wie sie an Haft verloren. Dann ein kaum fühlbarer Ruck. Ein langgestrecktes Stationsgebäude schälte sich aus dem Grau, ein Herr in Zivil und ein zweiter in Gala-Livree eilten den Bahnsteig entlang.

»Mylord!«
Hamstead hatte das Fenster herabgelassen und streckte beide Hände hinaus. »Wie schön, daß Sie da sind, Senestrey!«

Der Herr in Zivil faßte nach den schlanken Fingern und hiel sie für Augenblicke fest, gab sie dann frei und öffnete die Tür.

Loewe stand etwas im Hintergrund, es würgte ihn in der Kehle.

So also kam der Gebieter zurück.

Aber seinen Gedanken nachzuhängen war jetzt keine Zeit, denn der Lord winkte ihm grüßend zu. »Was steht da denn abseits, Loewe? Ich bin noch ein bißchen grauer geworden, nicht wahr? Aber das macht nichts. Das große Gepäck kommt erst nach. Doch die Handtasche kannst du herausholen!«

Mit dem Haushofmeister ging er nach der Auffahrt, wo der Wagen auf sie wartete.

Der Chauffeur hielt den Schlag offen, grüßte und forschte, wie es Loewe getan hatte, in Hamsteads Gesicht.

»Nun, wir haben uns lange nicht mehr gesehen, Jach«, sagte dieser, ihm die Hand reichend.

»Sehr lange nicht mehr, Eure Lordschafft.« Er breitete behutsam die schwere Felldecke über die Knie des Gebieters. »Befohlen Eurer Lordschafft noch etwas?«

»Nein.« Als Loewe eilends mit der Handtasche kam, setzte sich die Limousine geräuschlos in Bewegung.

Hamstead lehnte in der Ecke und fühlte sich unfagbar müde. »Mir ist so elend, Senestrey! — Haben Sie gesehen, wie Loewe mich angeguckt hat? — Und Jach?«

»Mylord werden sich in der Heimat rasch erholen.«

Dieser nickte vielstündig. »Glauben Sie, daß das noch so lange dauert?« fragte er und zeigte resigniert auf das Regengerinsel an dem Wagenfenster.

»Nein! Der Wind hat sich seit Mittag gedreht. In ein paar Tagen haben wir gutes Wetter.«

»Hoffentlich!« Hamstead schloß die Augen und sah Christa Wellenbergs schlanke Gestalt vor sich erstehen, das tiefe Blau ihrer Augen und das flimmernde Blond ihres Haars, das ihn so sehr entzückt hatte. Er seufzte und fühlte, wie sich Senestreys Hand auf seinen Arm legte. »Sie haben Schmerzen, Mylord?«

»Fast immer, ja!«

»Doktor Matthews ist von Ihrer Ankunft verständigt. Er wird in etwa einer Stunde vorsprechen.«

»Ich danke Ihnen, Senestrey.«

Ob jener Wiener Arzt, mit dem Christa verlobt war, sie so geliebt hatte, wie sie es verdiente?

So über alles egeliebt, wie er? Daß er des Nachts um sie weinte?

Nein, es war nicht möglich, daß ein Mann noch heißer zu lieben vermochte, als er es getan. Keiner konnte das, denn seine Liebe war grenzenlos.

Der Haushofmeister wandte keinen Blick von seinem Herrn. Seine Miene wurde immer sorgenvoller. Das war nicht Krankheit allein. Aber er konnte noch keine rechte Erklärung dafür finden. Man wußte warten, bis sich die Zusammenhänge selbst zeigten.

»Gibt es etwas Unangenehmes auf Diffs Road?« fragte Hamstead plötzlich.

»Nichts, Mylord! Es ist alles in Ordnung.«

»Sie sind ein guter Mensch, Senestrey.« Das schmale Gesicht Hamsteads war ihm jetzt zugewandt. »Mir die Freude — Ihnen der Verdruß. Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir alles Unangenehme ersparen. Denn ich habe jetzt so viel mit mir selbst zu tun.«

Der Haushofmeister sagte kein Wort, aber seine Gedanken kreisten unaufhörlich um den einen Punkt.

»Sagen Sie, Senestrey«, die Burg Dunlue Castle trat eben aus den Bergen und zog Hamsteads Blick an, »lebt Henry Roe noch?«

»Gewiß, Mylord.«

Hamsteads Augen verloren den müden Ausdruck.

»Ich möchte ihn gerne etwas fragen. Denn wissen Sie, Senestrey — « Hamstead zögerte etwas mit dem Bolemtis. »Ich ma-

26 che in meinen alten Tagen noch dumme Geschichten. — Ich bin verliebt!«
»Ach — dachte dieser. Aber er sagte kein Wort. »Und wann wünschen Mylord den alten Roe zu sprechen?« fragte er dann.

»Sobald es geht.«
»Er soll Ihnen wohl Auskunft geben, ob die Dame es wert ist, den Namen Lady Hamstead zu tragen?«

»Ach nein, Senestrey! Dazu würde ich Roe nicht brauchen. Das weiß ich selber. Es ist etwas ganz anderes.« Und während der weiteren Fahrt erzählte er knapp die wichtigsten Tatsachen. »Können wir nicht unten im Dorfe halten, damit ich Henry gleich auffuchen kann?«

»Gewiß! — Hoffentlich ist er nicht zum Fischen ausgefahren, Mylord.«

»Dann machen wir meine Jacht flott und segeln ihm nach.«

»Wie Mylord befehlen.«

Der Nebel war jetzt gefallen, so daß man zeitweilig wie durch dide, schäumende Wellen fuhr. Rechts von der Chaussee schlug die Brandung heulend gegen die Basaltklüfte. Eine Reihe kleiner Häuser zog sich auf der anderen Seite hin; holzgeflügelt und baufällig lagen sie auf dem Sand. Das Stroß ihrer Dächer leuchtete wie getrockneter Ginster.

»Halten Sie!« rief Senestrey durch das Sprachrohr dem Chauffeur zu und öffnete den Schlag. »Ich will gleich selber nachsehen, ob Henry Roe zu Hause ist«, meinte er, zu Hamstead gewandt.

»Bitte!«

Nach fünf Minuten kam der Haushofmeister zurück. »Er ist da und weiß bereits, daß Sie ihn sprechen wollen. Soll ich Sie begleiten, Mylord?«

»Danke, nein!«

Senestrey sah seinem Herrn mit Besorgnis nach, als er den nassen Weg dahinschritt. Schade, wenn er mit seinen fünfzig Jahren in die Reife einer Circe geraten wäre! —